

Deutsche Schachjugend

Materialien

zur

Jugendversammlung



Halle

04. bis 06. März 2011

Inhaltsverzeichnis

Tagungstermin und Zeitplan	3
Tagungsordnung	4
Mitgliederzahlen 2011	5
Protokoll der Jugendversammlung 2010 in St. Ingbert	7
Bericht des Vorstandes:	28
...Deutsche Einzelmeisterschaft.....	32
...Deutsche Ländermeisterschaften.....	34
...Deutsche Vereinsmeisterschaft.....	34
...Deutsche Internetmeisterschaft	35
...Kinderschachturnier	35
...Deutsche Schulschachmeisterschaften	36
...Deutsche Lehrermeisterschaft	36
...Deutscher Schulschachkongress	37
...DSJ – Methodenkoffer	37
...Workshop für Schachschulen	38
...Qualitätssiegel Deutsche Schachschule	38
...Qualitätssiegel	39
...Qualitätssiegel Mädchen- und Frauenschach	40
...Schulschachpatent	40
...Kinderschachpatent	41
...Mädchenschachpatent.....	42
...Seminar für engagierte Jugendliche	42
...Vereinskonferenz.....	44
...DSJ - Akademie	45
...Zuschussprogramm - Jugendprojekte.....	46
...Jugendaustausch mit Russland.....	47
...Jugendaustausch mit Frankreich	48
...Jugendaustausch mit Japan	48
...Jugendaustausch Vereinigte Arabische Emirate	49
...Workshop Öffentlichkeitsarbeit.....	49
...DSJ – Homepage	49
...DSJ im Web 2.0	50
...Newsletter	51
...Integrationsprojekt	51
...Aktion zugunsten terre des hommes	51
...Grünes Band.....	53
...Kinderschachcamp	54
Anträge	56
Antrag 1: DLM: a) Zulassung von Spielgemeinschaften	
b) Internationale Beteiligung	56
Antrag 2: DEM: Erhöhung der Freiplatzkontingente	60
Antrag 3: DVM U20w: Zulassung mehrerer Mannschaften eines Vereins	62
Antrag 4: Ermächtigung für außergewöhnliche Fälle	64
Kaderliste 2011	65
DSJ – Kassenbericht	67
Ergebnis 2010 und Etat 2011	69

Anhang - Ergebnisübersichten 2010 (separate Seitenzählung)



Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend 2011 in Halle-Neustadt

Tagungstermin und Zeitplan:

Freitag	04.03.2011	20.00 - 22.00	Vorstandssitzung
Samstag	05.03.2011	10.00 - 11.00	Sitzung der Jugendsprecher
		11.00 - 13.00	Teil I der Jugendversammlung
		14.30 - 18.00	Teil II der Jugendversammlung
		ca. 18.15	Ehrungen
		ab 19.00	Abendgestaltung
Sonntag	06.03.2011	09.00 - 12.30	Teil III der Jugendversammlung
		12.30 - 13.00	Konstituierende Sitzung des neuen Vorstands

Tagungsort und Unterkunft:

InterCityHotel Halle Neustadt
Neustädter Passage 5
06122 Halle/Saale
Tel.: 0345/69 31 626

Erstellung der Broschüre:

Die DSJ dankt Jacob Roggon für die Erstellung der Ergebnisübersichten, sowie Anja Liesecke für die Erstellung der Materialien zur Jugendversammlung.

Tagungsordnung

der Jugendversammlung der
Deutschen Schachjugend 2011 in Halle



Teil I

- Top 1:** Eröffnung der Jugendversammlung und Grußworte
- Top 2:** Feststellung der Anwesenden und des Stimmenverhältnisses
- Top 3:** Wahl des Tagungspräsidiums und des Protokollführers
- Top 4:** Genehmigung des Protokolls der Jugendversammlung, 06./07.03.2010 in St. Ingbert
- Top 5:** Bericht des Vorstands und der Kassenprüfer
- Top 6:** Entlastung des Vorstands

Teil II

- Top 7:** Jahres- und Projektplanung
unter anderem DEM 2011, Zukunft der DLM, Kooperation mit den Aleviten,
Kinderschachcamp, Jugendevent 2011, internationale Jugendarbeit
- Top 8:** Themenschwerpunkte:
Neu ab 2011: Bundesfreiwilligendienst neben dem Freiwilliges soziales Jahr (FSJ)
im Schach
Der DSB wählt ein neues Präsidium – Erwartungen, Wünsche der Jugend an die
DSB-Führung mit Kandidatenbefragung – Arbeit in Workshops und Plenum
- Top 9:** Ehrungen

Teil III

- Top 10:** Wahlen zum Vorstand und Schiedsgericht
gemäß Satzung für zwei Jahre:
Vorsitzender
Finanzreferentin
Mädchenreferentin
Nationaler Spielleiter
ein Bundesjugendsprecher
durch Rücktritt gemäß Satzung für ein Jahr:
stellvertretender Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender
in 2010 nicht besetzt, gemäß Satzung für ein Jahr:
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
gemäß Satzung für zwei Jahre:
Beauftragter für Leistungssport
Beauftragter für Dopingbekämpfung

weitere Wahlen gemäß Satzung für zwei Jahre:
ein Kassenprüfer
- Top 11:** Anträge
- Top 12:** Etat 2011
- Top 13:** Verschiedenes

Mitgliederzahlen der DSJ mit Stimmenverteilung für die Jugendversammlung

Stand Januar 2011	bis 10	11-12	13-14	15-16	17-18	19-20	Gesamt
DSB gesamt	4573	5014	5126	4584	3872	3157	26326
männlich	3771	4253	4471	4092	3448	2877	22912
weiblich	802	761	655	492	424	280	3414
Baden							
gesamt	266	335	386	354	315	309	1965
männlich	220	288	335	308	281	288	1720
weiblich	46	47	51	46	34	21	245
Stimmzahlen 16							
Bayern							
gesamt	818	942	959	896	754	605	4974
männlich	653	801	815	791	672	538	4270
weiblich	165	141	144	105	82	67	704
Stimmzahlen 40							
Berlin							
gesamt	125	88	94	74	51	33	465
männlich	112	78	85	69	50	30	424
weiblich	13	10	9	5	1	3	41
Stimmzahlen 8							
Brandenburg							
gesamt	188	165	118	78	50	34	633
männlich	135	120	101	63	43	27	489
weiblich	53	45	17	15	7	7	144
Stimmzahlen 8							
Bremen							
gesamt	40	56	55	32	30	21	234
männlich	35	50	53	30	27	19	214
weiblich	5	6	2	2	3	2	20
Stimmzahlen 8							
Hamburg							
gesamt	69	53	77	76	82	53	410
männlich	63	43	67	67	71	46	357
weiblich	6	10	10	9	11	7	53
Stimmzahlen 8							
Hessen							
gesamt	360	363	372	442	343	266	2146
männlich	286	302	319	387	306	247	1847
weiblich	74	61	53	55	37	19	299
Stimmzahlen 20							
Mecklenburg-Vp.							
gesamt	77	80	74	76	47	18	372
männlich	65	60	65	66	44	15	315
weiblich	12	20	9	10	3	3	57
Stimmzahlen 8							

Niedersachsen							
gesamt	220	322	347	290	256	222	1657
männlich	188	279	306	263	227	206	1469
weiblich	32	43	41	27	29	16	188
Stimmzahlen 16							
NRW							
gesamt	825	1033	1123	895	846	624	5346
männlich	692	896	995	826	745	586	4740
weiblich	133	137	128	69	101	38	606
Stimmzahlen 44							
Rheinland-Pfalz							
gesamt	198	274	280	279	225	205	1461
männlich	180	239	253	248	203	189	1312
weiblich	18	35	27	31	22	16	149
Stimmzahlen 12							
Saarland							
gesamt	41	44	72	64	53	43	317
männlich	32	35	61	57	47	39	271
weiblich	9	9	11	7	6	4	46
Stimmzahlen 8							
Sachsen							
gesamt	335	302	231	144	103	94	1209
männlich	277	259	203	126	82	82	1029
weiblich	58	43	28	18	21	12	180
Stimmzahlen 12							
Sachsen-Anhalt							
gesamt	388	188	117	86	58	53	890
männlich	308	163	99	72	52	47	741
weiblich	80	25	18	14	6	6	149
Stimmzahlen 8							
Schleswig-Holstein							
gesamt	131	146	154	171	123	95	820
männlich	104	119	128	151	105	82	689
weiblich	27	27	26	20	18	13	131
Stimmzahlen 8							
Thüringen							
gesamt	158	153	141	110	69	65	696
männlich	122	120	123	94	57	59	575
weiblich	36	33	18	16	12	6	121
Stimmzahlen 8							
Württemberg							
gesamt	334	470	525	516	467	417	2729
männlich	299	401	462	473	436	377	2448
weiblich	35	69	63	43	31	40	281
Stimmzahlen 24							

Protokoll Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend am 06./07. März 2010 in St. Ingbert



Top 1: Eröffnung der Jugendversammlung

Christian Warneke begrüßt die Delegierten im Saarland. Er bedankt sich bei der Schachjugend Saarland für die Einladung und Organisation der Jugendversammlung und wünscht der Versammlung einen guten Verlauf.

Dirk Müller, 1.Vorsitzender der SJ Saarland, begrüßt die Teilnehmer der Jugendversammlung im Namen der Saarländischen Schachjugend.

Er stellt die Saarländische Schachjugend mit einer Präsentation der Versammlung vor und führt in die Geschichte ein und stellt die wichtigen Persönlichkeiten der Saarländischen Schachjugend vor. In den Mittelpunkt seiner Präsentation stellt er so dann die schachlichen Erfolge der Jugendlichen und hebt hervor, dass der kleine Landesverband ein sehr umfangreiches Turnierangebot seinen Mitgliedern bietet inklusive eines traditionellen grenzübergreifenden Vergleichs.

Top 2: Feststellung der Anwesenden und des Stimmenverhältnisses

Es sind anwesend 224 Stimmen der Landesschachjugenden, der Vorstand mit 10 Stimmen, die einfache Mehrheit beträgt 118 Stimmen die 2/3 Mehrheit 157 Stimmen.

Von den Landesschachjugenden fehlt Sachsen, mit der Hälfte der Stimmen sind vertreten Bremen, Brandenburg, Saarland, Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt.

Top 3: Wahl des Tagungspräsidiums und des Protokollführers

Der Vorstand schlägt für die Tagungsleitung Eike Schwede vor. Eike Schwede wird einstimmig gewählt. Zum Protokollführer wird Jörg Schulz gewählt.

Top 4: Genehmigung des Protokolls der Jugendversammlung vom 07./08.03.2009 in Passau

Das Protokoll wird ohne Korrekturen bei 8 Enthaltungen einstimmig genehmigt.

Top 5: Bericht des Vorstandes und der Kassenprüfer

Der Vorstand gibt keine Ergänzungen zum vorliegenden Bericht des Vorstandes.

Im Unterpunkt Deutsche Einzelmeisterschaft (Seite 30) wird eine redaktionelle Änderung bekannt gegeben. die dort angesprochene Unterbringungsquote beträgt 85 und 15 %.

Jan Salzmann führt in den Jahresabschluss 2009 ein. Es wird nachgefragt, wer für die relativ hohen Spendeneinnahmen gesorgt hat. Dies sind zum einen Vorstandsmitglieder aber auch Einzelspender. Die Kasse wurde vom Ersatzkassenprüfer Markus Semmel anstelle des Kassenprüfers Michael Meier und vom Kassenprüfer Christoph Kahl geprüft. Der Kassenprüfbericht wird von den Prüfern vorgetragen. Rückgefragt wird nach Punkt 8, in dem von den Prüfern dem Finanzreferenten das Recht zugesprochen wird, einen Haushaltsstopp verhängen zu können. Der Vorschlag wird vom Vorstand begrüßt und aufgegriffen. Angesprochen wird im Prüfbericht auch, inwieweit die DSJ Stornierungsgebühren verhindern kann? Die DSJ steht bei offenen Ausschreibungen immer vor dem Problem, den Zuspruch zu den einzelnen Veranstaltungen nicht einschätzen zu können. Sie versucht durch Verhandlungen mit den Unterkunftsobjekten, durch realistische Buchungen das Risiko zu minimieren, jedoch kann sie nicht ausschließen, dass ab und an einzelne Veranstaltungen nicht nachgefragt werden. Generell kommt es sehr selten zu Stornierungskosten. Insgesamt loben die Kassenprüfer die sparsame Haushaltsführung, kritisiert wird jedoch die deutliche Etatüberschreitung beim Schulschachkongress.

Top 6: Entlastung des Vorstandes

Die Kassenprüfer schlagen die Entlastung vor. Die Württembergische Schachjugend schlägt die Gesamtentlastung des Vorstandes vor. Die Entlastung erfolgt einstimmig en bloc in offener Abstimmung.

Teil II: inhaltliche Arbeit

Top 7: Jahres- und Projektplanung, DEM 2010

DEM 2010

Jörg Schulz stellt die Planungen für die DEM 2010 vor. Erstmals nach rund 10 Jahren wird die DEM nicht mehr in Willingen ausgetragen. Dementsprechend stehen die Informationen über den neuen Austragungsort Oberhof / Thüringen im Mittelpunkt der Präsentation. Mit dem Ortswechsel konnte erreicht werden, dass die Kosten nicht weiter ansteigen sondern vielmehr gesenkt werden können. Leider verfügt das Hotel in Oberhof nicht über eine so große Kongresshalle, dass dort alle Meisterschaftsgruppen gemeinsam gespielt werden können, es wird daher im Kongressbereich des Hotels und in der Eventhalle, die zum Hotel gehört gespielt werden. Vom Ortswechsel verspricht sich die DSJ auch eine größere Unterstützung der öffentlichen Hand aus Stadt, Landkreis und Bundesland. Die Nullkarenzregel wird erstmals bei der DEM Anwendung finden und nach der DEM analysiert werden. Ebenso wird es neu mit dem Meldebogen einen Fairplaybogen für alle Teilnehmer und Begleitpersonen geben.

DLM 2010

Für die DLM 2010 wird auf die Ausrichtung in Stuttgart verwiesen und um Teilnahme geworben, denn nach der DLM während der Schacholympiade in Dresden ist doch

bei der Ausrichtung 2009 in Mecklenburg-Vorpommern das Interesse bei den Ländern wieder merklich zurückgegangen. Jan Salzmann wird unter den Ländern für den AK Spielbetrieb eine Umfrage durchführen über Gründe zur Teilnahme/Nichtteilnahme und über Änderungen bei der DLM, die zu treffen sind, um wieder mehr Länder zur Teilnahme zu bewegen.

Integration:

Christian Warneke berichtet von der Initiative der DSJ in Hamburg ein Pilotprojekt Integration durchzuführen. Es wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Alevitischen Gemeinde geschlossen. Langfristig soll ein Schachangebot in der Gemeinde aufgebaut werden, soll an Schulen im Einzugsgebiet der Gemeinde Schach angeboten werden, soll mit einem Sportverein zusammengearbeitet werden mit dem Ziel Gründung einer Schachabteilung. Projektpartner des Pilotprojekts ist der Hamburger Schachverband. Unterstützt werden soll das Projekt vom Hamburger Sportbund über das Programm „Integration durch Sport“, mit der Hamburger Sportjugend ist Einigung erzielt worden über die Schaffung einer FSJ-Stelle.

Jugendevent 2011

Caissa Klug informiert über das nächste Jugendevent der Deutschen Sportjugend vom 23.-26.06.2011 in Burghausen / Bayern. Dort wird die DSJ wieder mit einem umfangreichen Programm für Schach werben, geplant ist auch eine offene Blitzmeisterschaft für Mannschaften.

Internationales Jugendlager:

Das internationale Jugendlager im Rahmen der Schacholympiade in Dresden verlief so erfolgreich, dass der Vorstand beschlossen hatte, weitere internationale Jugendlager, angelehnt an schachliche Großveranstaltungen durchzuführen, wie Christian Warneke erläutert. Im Gespräch war man mit den Dortmunder Schachtagen. Das Interesse war vorhanden, die Finanzierung ließ sich jedoch nicht realisieren.

Internationaler Jugendaustausch

Seit 2008 wurde der deutsch-russische Jugendaustausch ins Programm der DSJ aufgenommen und ergänzt den seit Jahren durchgeführten Austausch mit Frankreich. Beide Veranstaltungen stießen im vergangenen Jahr auf großes Interesse. Ein Ausbau dieses Bereiches ist geplant. Vor allem mit Russland, da sowohl auf Seiten der russischen als auch der deutschen Sportjugend das Interesse an einem Schachaustausch sehr groß ist. Der deutsch-französische Austausch soll auf zwei Veranstaltungen pro Jahr ausgeweitet werden, eine in Frankreich und jeweils eine in Deutschland.

Kinderschachcamp

Das Angebot im Kinderbereich soll ab diesem Jahr mit einem Kinderschachcamp erweitert werden. Es wird zentral in Bad Homburg Ende Juli angeboten werden. Die Zielgruppe sind Kinder bis 9 Jahre, die Interesse haben, Einblicke in das systematische Schachtraining zu bekommen. Da die Kinder von ihren Eltern begleitet werden dürften, ist ein gezieltes Elternprogramm mit Informationsveranstaltungen in Planung. Natürlich wird es für die Kinder auch ein kleines Turnier geben und ein umfangreiches kindgerechtes Rahmenprogramm.

terre des hommes sozialer Partner der DSJ.

Schleswig-Holstein hat sich die Aufgabe gestellt, die Partnerschaft zum Hauptthema bei der diesjährigen Landesmeisterschaft zu machen. Alle Teilnehmer sind mit der Ausschreibung über das Projekt informiert worden. In den Teilnehmerbetrag sind 1,- Euro für tdh eingerechnet worden. Ein virtuelles Spendenbrett ist eingerichtet worden, für das sich ein Sponsor gefunden hat. Mit vielen einzelnen Aktionen wird während der Meisterschaft auf das tdh-Projekt aufmerksam gemacht werden. Nach der LEM wird eine Projektmappe erstellt, um den anderen Landesschachjugenden Beispiele für Aktionen zu geben. Die Zusammenarbeit mit dem Partner terre des hommes klappt sehr gut.

TOP 8: Arbeitsschwerpunkte

1) Agenda 2015 der DSJ – Schwerpunktsetzung der DSJ:

Der Vorstand der DSJ hatte sich im Sommer 2009 zu einem Kreativwochenende getroffen mit der Zielstellung, sich Gedanken über eine langfristige, strategische Zielsetzung der DSJ in fast allen Themenbereichen zu machen.

Neue Ideen wurde entwickelt für die Bereiche Mädchenarbeit, Ausbildung, Integration, Öffentlichkeitsarbeit, Schulschach/Kinderschach, Ideen wurde aber auch entwickelt für die Themen Turnier-/Spielbetriebsangebote, Hochschulschach und Betriebsschach, alternative Formen der Mitgliedschaft.

Aus diesem umfänglichen Ideenkatalog wurde ein Konzept für Schritte zur Mitgliederhaltung und –gewinnung erstellt.

Mitgliedergewinnung – Schritte zur Sicherung und Erhöhung des Mitgliederbestandes:

Mit einem Referat führt Christian Warneke in das inhaltliche Hauptthema ein. (Folien – siehe Anlage). Er benennt die Rahmenbedingungen, in denen wir uns bewegen, die nicht von uns (alleine) zu beeinflussen sind. Unsere Aufgabe ist es, daraus die strategischen Aufgaben für den Verband zu entwickeln. Den strategischen Aufgaben muss sich der Verband mit einzelnen Themenfelder stellen. Der Vorstand hat sechs Themenfelder herausgearbeitet. Die Delegierten teilen sich auf sechs Gruppen auf, in denen Ideen für die verschiedenen Themenfelder entwickelt werden. Die Themengruppen werden von Vorstandsmitgliedern moderiert, das Themenfeld Stärkung des Ehrenamtes wird von einer reinen Jugendsprechergruppe bearbeitet. Die Ergebnisse stichwortartig zusammengefasst:

1. Schach durch Events attraktiv machen

Schachturniere kosten den Einzelnen neben dem Faktor Geld viel Zeit, die jeder einzelnen aufbringen muss. Also muss jeder für sich herausarbeiten können, dass ihm der Zeitaufwand einen persönlichen Gewinn gebracht hat. Bei dem einen reicht der Wettkampf als Gewinn aus, dies ist aber nicht bei jedem der Fall. Viele wollen um den reinen Wettkampf herum mehr geboten bekommen, benötigen einen Mehrwert, um sagen zu können, der Zeitaufwand war berechtigt. Jeder Veranstalter sollte daher Überlegungen anstellen, wie er sein Turnier über den reinen Wettkampf aufwerten kann. Dies gilt vom Verein bis hin zur Bundesebene wie auch für Veranstalter offener Turniere. Mit Schachevents kann zweigleisig gewirkt werden: nach außen in die Öffentlichkeit hinein, nach innen hinein als Mitgliederbindung. Schach durch Events

attraktiv machen gilt auch für Vereine und dort kann es auch bedeuten, dass Vereine Events schaffen ohne Schach, die trotzdem oder gerade dadurch den Verein für die Mitglieder attraktiver machen. Im Jugendbereich kann man aber auch an Events wie die lange Nacht des Schachs denken, oder an ein Spielwochenende mit Übernachtung im Verein für jüngere Vereinsmitglieder etc.

2. Mitgliedergewinnung durch starke Vereine

Die Arbeitsgruppe sammelte zunächst verschiedene Aufgaben und Problemfelder, denen sich die Vereine gegenübersehen. „Starke Vereine“ müssen auf diese Probleme Antworten finden. Die Verbände sind hier aufgefordert, Ideen zu geben und Initiativen zu unterstützen:

- Der Übergang vom Schulschach zum Verein funktioniert nur in den wenigsten Fällen. Schulschach-AGs schießen zwar wie Pilze aus dem Boden, die Vereine profitieren jedoch nicht in Form wachsender Mitgliederzahlen davon.
- Schulkinder und Jugendliche sind in einem immer engeren Zeitkorsett eingezwängt. Insbesondere die Entwicklung zum achtjährigen Gymnasium sowie die Einführung von Ganztagschulen sind hierfür verantwortlich. In der Konkurrenz zu anderen Freizeitmöglichkeiten ziehen die Schachvereine (auch im Vergleich zu anderen Sportvereinen) dann häufig den Kürzeren.

Lösungsansatz:

Je länger und intensiver die Bindung der Kinder an den Schachverein, umso eher werden sie auch trotz knapper Zeit im Verein bleiben. Schachvereine sollten daher verstärkt versuchen, Kinder im Vorschulalter für Schach zu gewinnen. Die Kooperation mit Kindergärten als Ergänzung zu den Schulschachangeboten sollte daher ausgebaut werden.

- Kinder und Jugendliche werden nur dann dem Verein beitreten beziehungsweise Mitglied bleiben, wenn ihnen ein attraktives Vereinsleben und eine gute Atmosphäre geboten werden. Ob dies gelingt, hängt maßgeblich von den Ehrenamtlichen ab.

Lösungsansatz:

Trainer und Übungsleiter prägen die Vereinsatmosphäre. In der Aus- und Weiterbildung von Engagierten sollte das Thema „Mitgliederbindung“ größere Bedeutung gewinnen. Übungsleiter und Trainer müssen dazu gebracht werden, die Gestaltung eines attraktiven Vereinslebens als vorrangige Aufgabe wahrzunehmen. Und sie müssen dazu befähigt werden, dies auch entsprechend zu gestalten. „Team-Building“ sollte Teil der Trainerausbildung werden. Wo Kinder und Jugendliche sich als Gemeinschaft verstehen, bleiben sie dem Verein eher treu.

Auf der schachsportlichen Seite kann das Vereinsleben attraktiver gemacht werden, indem die Vereine regional ihre Kräfte bündeln, zum Beispiel in Trainingsgemeinschaften. In einem Pilotprojekt in Bayern bieten fünf Vereine im Wechsel jeweils einmal im Monat einen anspruchsvollen Trainings-Samstag für alle Kinder der beteiligten Vereine an. Wo wird ein attraktives Zusatzangebot mit einem für den einzelnen Verein vergleichsweise geringem Organisationsaufwand geschaffen. Die Verbände können solche Ansätze (z.B. finanziell) unterstützen oder auch proaktiv auf Vereine zugehen, um solche gemeinsamen Projekte initiieren.

Durch die Schaffung regionaler Turnierserien kann das schachsportliche Angebot auch auf Wettkampfebene verbessert werden. Beispiele sind die Türmchen-Turniere

in Bayern oder die Jugendserie in Norddeutschland. Alle Vereine profitieren von einem solchen Zusatzangebot, haben aber „nur“ den Aufwand, selbst ein Turnier ausrichten zu müssen. Die Landesverbände könnten die Vereine bei der Organisation einer regionalen oder landesweiten Turnierserie maßgeblich unterstützen.

Schließlich sind die Verbände aufgefordert, Best Practice-Sammlungen zu erstellen (zum Beispiel in Broschüren, im Internet oder bei Veranstaltungen wie der Landes-Jugendversammlung, auf der Vereine ihre Ideen vorstellen könnten). Die Verbände haben hier die zentrale Aufgabe, Plattformen für den Austausch von Ideen zu bieten (zum Beispiel auch bei Vereinskongressen etc.).

3. Schach in der (die) Schule = Mehr Mitglieder

Zu Beginn der Diskussionsphase stand die These, dass Schulschach und Vereinsschach als Konkurrenten gesehen werden müssen, weil Kinder in der heutigen Zeit begrenzte Zeitressourcen haben und sich daher entweder für die Schulschach AG oder für den Verein entscheiden. Die Runde war sich allerdings einig in der Sichtweise, dass AG und Verein weniger als Nebeneinander, sondern vielmehr als Nacheinander verstanden werden müssen. Kinder lernen die Sportart Schach über die AG in der Schule kennen und gelangen bei verstärktem Interesse dann in den Verein.

Knackpunkt in Sachen Mitgliedergewinnung über das Schach an der Schule ist daher die Überwindung der Kluft zwischen Schule und Verein. Man fragte sich, mit welchen Maßnahmen diese Kluft verringert beziehungsweise eine ausreichend große Brücke gebaut werden kann, damit Kinder den Weg in den Verein finden.

In der Diskussion sind verschiedene Lösungsansätze entstanden, durch die die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein intensiviert werden kann:

Kooperation Schule – Verein stärken durch Ernennung von Schulbeauftragten in den Vereinen, durch Integration von Lehrern in die Vereine (mehr AG-Mitglieder = mehr Vereinsmitglieder ?!)

Kinder für den Verein begeistern durch „Duo-Wettbewerbe“ des Vereins (Verein lädt gesamte Schulschach-AG ein.), durch Events, die die Vereine den Schach-AGs anbieten, durch Infoabende der Vereine in den AGs, durch Patenschaften (Wechselhemmungen abbauen).

4. Mitgliedergewinnung durch Ehrenamt?

Schritt 1: Information

- Mund-zu-Mund-Propaganda
- Infoabend bei Landesmeisterschaften
- Mail-Verteiler, Newsletter, Homepage
- Transparenz durch genaue Aufgabenbeschreibung

Schritt 2: Heranführen

- mit kleinen Aufgaben beginnen und langsam steigern
- Anreiz durch Arbeit im Team
- Fester Ansprechpartner
- Eigenverantwortung

Schritt 3: Ansprechen für ein konkretes Amt

- direkte Ansprache durch Vertrauensperson/Ansprechpartner oder Vorbild
- Rahmen abstecken und Aufgaben klären
- Frühzeitige Ansprache um Bedenkzeit zu geben

Schritt 4: Motivation

- positives Feedback, Lob (Arbeit ist keine Selbstverständlichkeit)
- Zwischenabfrage (Hilfeangebot)
- Teamarbeit weiter verstärken

5. Neue Zielgruppen erschließen – Kinder im Vorschul-/Kindergartenalter

Im Kindergartenbereich wäre ein Modell „Kindergarten – Verein“ analog zu dem Modell „Schule – Verein“ aus finanziellen und organisatorischen Gründen sehr hilfreich.

Konsequenz: Wunsch an den DSJ-Vorstand, dies in den (sport-)politischen Gremien zu thematisieren.

Um verstärkt Vereine und Ehrenamtliche für Training im Kindergartenbereich zu gewinnen, sind spezifische Ausbildungsangebote notwendig. Inhalte könnten sein:

Was erwartet mich im Kindergarten? (zum Beispiel Lernstand der Kinder, Umgang der Kinder untereinander, Kontakt zu den Kindern, Zusammenarbeit mit Erziehern etc. etc.)

Welche Materialien und Trainingsformen sind für dieses Alter geeignet und zielführend?

Welche (sportlichen) Ziele sind realistisch?

Konsequenz: Ausbildungsangebote schaffen (zum Beispiel als Baustein der DSJ-Akademie, als Workshop auf der DEM, als Thema auf Vereinskongressen?).

Diese neue Zielgruppe kann nicht nur durch ehrenamtliches Engagement erschlossen werden. Um Multiplikatoren zu gewinnen, ist es wünschenswert, angehende Erzieher in Berufsschulen in Kontakt mit Schach zu bringen. Hierfür ist es notwendig, Ausbildungsmaterial zu entwickeln beziehungsweise gegebenenfalls für diesen Zweck anzupassen und ein Pilotprojekt durchzuführen. Für die interessierten Erzieher sollen geeignete Paten aus lokalen Schachvereinen gefunden werden, um Vereine und Kindergärten miteinander zu vernetzen und das Lernangebot nachhaltig bei den Erziehern zu verankern.

6. Mehr Mädchen = mehr Mitglieder

Frauen ins Ehrenamt bringen = mehr Frauen im Verein

Vorbilder promoten, Ansprache durch weibliche Personen

„Nur für Mädchen“ Veranstaltungen, spezielle Mädchenveranstaltungen, Girls only – Schnuppertraining

über mögliche schnelle Erfolge Motivation schaffen

Werbeveranstaltung „Reiterhof“ (DSJ)

„Wohlfühlorte“ schaffen

„Drop out“ vermeiden- These: Soziales bei Mädchen wichtiger als bei Jungs

Freiräume im Training schaffen

„eigene“ Didaktik (DSJ)

Wo erfolgt die Ansprache? Bei anderen Vereinen?

Schach im Mädchentreff, Mädchenzeitingen, Berufsschulen (Mädchenberufe),
Urlaubsprogramme, lokale Verein beeinflussen (DSJ)
Girls Award für besonders gute Vereine der DSJ

2) Vereinskongressen (Landesschachjugenden stellen vor):

Die Vereinskongressen haben sich zu einem wichtigen Bindeglied zwischen den Vereinen und der DSJ entwickelt. Die Landesschachjugenden Baden und Bayern haben sich an den Vereinskongressen mit eigenen Beiträgen beteiligt und stellen der Versammlung ihre Erfahrungen vor. Das Wissen in den Vereinen ist unterschiedlich groß, die Bayerische Schachjugend hatte nach Formen der Wissensvermittlung gesucht und nutzt dafür jetzt die Vereinskongressen. Wichtig ist das Gespräch untereinander, denn es nehmen an den Kongressen sehr unterschiedliche Vereine teil, vom Bundesligaverein bis hin zu Vereinen, die keine Jugendarbeit betreiben und sich nur informieren wollen. In Bayern finden die Kongressen als Tagesveranstaltungen statt. Mitfinanziert werden die Kongressen (Mittagessen etc) durch Fördergelder der Bayerischen Sportjugend.

Auch in Baden hat sich die Eintagesveranstaltung (sechs Stunden Dauer) bewährt. In beiden Ländern ist die Resonanz sehr groß. In Baden werden die Kongressen mit je einem aktuellen Thema erweitert, zum Beispiel Sponsoring, oder Mitgliedergewinnung. In Bayern liegt ein Hauptpunkt in der Finanzierung der Jugendarbeit, von wem bekomme ich wofür Zuschüsse.

Scheitert die Kongressidee bei kleinen Verbänden an dem mangelnden Interesse der Vereine? Dazu gibt es unterschiedliche Erfahrungsberichte der beteiligten Landesschachjugenden. So berichten Bremen, Mecklenburg-Vorpommern von guten Erfahrungen. Die Angst es kommt keiner, ist generell vorhanden. Die Praxis hat aber gezeigt, dass über die schriftliche Ansprache durch die DSJ die Verein mobilisiert werden können.

3) Freiwilliges soziales Jahr (FSJ) im Schach – FSJler berichten von ihrer

Mit dem FSJ soll das ehrenamtliche Engagement gefördert werden, früher wurde es nur im caritativen Bereich angeboten, seit 2000 besteht die Möglichkeit auch im Sport. Es wird unterdessen anerkannt als Ersatz für den Zivildienst.

Die Bayerische Schachjugend hat eine FSJ-Stelle eingerichtet, darüber berichtet Helmut Stadler. Mit einer hauptamtlichen Kraft im lokalen Bereichen neues schaffen und das Ehrenamt unterstützen als Grundüberlegung für die Stelle.

Christoph Kahl berichtet aus der Vereinssicht BG Buchen. Den Verein erreichten Anfragen von Schulen, die der Verein nicht abdecken konnte. Diese Aufgabe übernimmt die FSJ-Stelle. Es ist eine reine schachsportliche Stelle.

In Bayern liegen die Aufgaben auch im organisatorischen Bereich. Im Verein wurde die Arbeit sichtlich verbessert, die Betreuungsaufgaben ausgeweitet.

Der Betreuungsaufwand für die FSJ-Stelle: Die vorgeschriebene Begleitung bei der Aufgabenbewältigung etc kann zeitaufwendig sein, es müssen Bildungsangebote für die FSJler zur Verfügung gestellt werden, die FSJler müssen das ganze Jahr über von einem Ansprechpartner begleitet werden. In Baden muss man pro Stelle mit 4,500 bis 4.800 Euro Kosten rechnen, wobei dies in jedem Bundesland unterschiedlich geregelt ist, da die Zuschüsse pro Stelle unterschiedlich hoch sind.

Die Beantragung und Entscheidung über die bewilligten Stellen erfolgt durch die Landessportjugenden. Die Stellen können auch in Kooperation von mehreren Vereinen beantragt und eingesetzt werden.

Die DSJ möchte die Landesschachjugenden und die Vereine motivieren, die Chance zu nutzen, über und mit den FSJlern die Arbeit zu stärken und auszuweiten. Geplant ist ein DSJ-Seminar für Freiwillige im Schach.

4) Girlscamps (Landesschachjugenden stellen vor):

Barbara Alt stellt für die Saarländische Schachjugend das Girlscamp der SSJ aus dem Jahre 2009 vor. Girlscamp als Erlebniswochenende. Eine Schachspielerin bringt eine Freundin oder Verwandte mit, die kein Schach spielt. Beide sollen Schach als ein spannendes, schönes Erlebnis erfahren. Eine Steigerung des Mädchenanteils konnte im Saarland durch verstärkte Aktivitäten im Mädchenbereich erreicht werden. Das Girlscamp wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schachjugend durchgeführt. Sie stellt die Abläufe der Organisation vor, wie zum Beispiel Finanzplan, Personalplan. Geplant war das Camp mit 20 Mädchen, am Ende musste bei 36 Mädchen ein Anmeldestopp verhängt werden.

Das Camp soll wiederholt werden. Eventuell in Kooperation mit der Rheinland-Pfälzischen Schachjugend. Das Camp hat zur Bindung der Schachspieler an das Schach geführt.

Die DSJ unterstützt mit Hilfe der deutschen sportjugend neue Girlscamps in Bundesländern, die bisher noch keines durchgeführt haben. Langfristig sollte die Landes- schachjugenden eigenständig die Girlscamps durchführen.

Top 9: Ehrungen

Die DSJ hat einige Ehrungen von verdienten Jugendvertretern beschlossen, diese werden aber bei anderen Anlässen vorgenommen. Damit die Ehrungen eine Überraschung bleiben, werden die zu Ehrenden nicht namentlich benannt.

Die Jugendsprecher geben bekannt, dass auch in diesem Jahr eine Ehrung besonders aktiver Jugendlicher vorgenommen werden soll. Diese Ehrung wird auf einem der Seminare für engagierte Jugendliche vorgenommen werden

Top 10: Wahlen

Vor dem Einstieg in den Tagesordnungspunkt Wahlen gibt Caissa Klug bekannt, dass sie als Jugendsprecherin zurücktritt um für ein anderes Vorstandsamt zu kandidieren.

2. Vorsitzender

Jan Pohl kandidiert für die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden und wird einstimmig gewählt.

2. Vorsitzender

Michael Klein kandidiert für die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden und wird einstimmig gewählt.

Als 2. Vorsitzender kandidiert Jan Pohl und wird einstimmig gewählt.

Referentin für Allgemeine Jugendarbeit

Caissa Klug kandidiert für die Funktion Referent für Allgemeine Jugendarbeit und wird einstimmig gewählt.

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Falco Nogatz kandidiert nicht erneut als Referent für Öffentlichkeitsarbeit. Es gibt derzeit keinen Kandidaten, den der Vorstand vorschlägt, aus der Versammlung wird auch kein Kandidat genannt. Die Position bleibt unbesetzt.

Der Vorstand schlägt vor, dass ein Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet wird, der den Bereich Öffentlichkeitsarbeit weiter entwickelt. Aus diesem Arbeitskreis heraus soll weiter nach Kandidaten gesucht werden.

Referentin für Schulschach

Kirsten Siebarth kandidiert für die Funktion der Referentin für Schulschach und wird einstimmig gewählt.

ein Bundesjugendsprecher

Eric Tietz wird aus dem Kreis der jugendlichen Delegierten als Kandidat vorgeschlagen. Eric Tietz wird einstimmig gewählt, wobei nur die jugendlichen Delegierten der Versammlung stimmberechtigt sind.

Referent für Finanzen

Lisa Molitor kandidiert für die Funktion der Referentin für Finanzen und wird einstimmig gewählt.

ein Bundesjugendsprecher (1 Jahr)

Christopher Janke wird aus dem Kreis der jugendlichen Delegierten als Kandidat vorgeschlagen. Christopher Janke wird einstimmig gewählt, wobei nur die jugendlichen Delegierten der Versammlung stimmberechtigt sind.

Kassenprüfer

Michael Meier (Württemberg) scheidet turnusmäßig nach zweijähriger Amtszeit aus. Im Amt verbleibt Christoph Kahl (Baden). Malte Ibs (Schleswig-Holstein) wird als Kassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Markus Semmel-Michl (Hessen) wird als Kandidat für den Ersatzkassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Top 11: Anträge

Die erneute Überprüfung der anwesenden Stimmen auf der Jugendversammlung ergibt, dass die Landesschachjugenden und der Vorstand mit insgesamt 244 Stimmen vertreten sind.

Antrag 1:

Einführung einer Deutschen Schulschachmeisterschaft Haupt- und Realschulmeisterschaften (§ 16 Spielordnung).

Über den Antrag wird intensiv diskutiert, damit wird deutlich, dass aufgrund der föderalen Bildungssituation in Deutschland viele Landesschachjugenden mit dem vorliegenden Antrag ihre Probleme haben, da dieser nicht die Schulsituation in allen Ländern abdeckt. Es wird zudem kritisiert, dass der Antrag keine Begründung enthält und es wird bedauert, dass die Antragstellerin nicht für klärende Fragen zur Verfügung steht. Der Vorstand akzeptiert die Kritik und sagt zu, zur nächsten Jugendversammlung eine klarere Antragsformulierung vorzubereiten.

Berlin stellt einen Abänderungsantrag, der sinngemäß lautet: Spielberechtigt in der Wettkampfklasse Haupt- und Realschulen sind alle Schüler, die eine Schule besuchen, die keine Grundschule ist, oder ein Gymnasium oder einen gymnasialen Zweig besuchen.

Der Änderungsantrag wird mit 8 Ja-Stimmen abgelehnt.

Der Antrag des AK Schulschach wird angenommen mit 116 Ja-Stimmen, 108 Nein-Stimmen, 20 Enthaltungen.

Antrag 2

Antrag auf Änderung der Spielordnung und der Ausführungsbestimmungen:
Zulassung von Spielern aus grenznahen ausländischen Gebieten zu deutschen Meisterschaften (§1.4 und §9.2 Spielordnung, Ausführungsbestimmungen zu §1.4 und §9.2)

Der AKS möchte mit dem Antrag eine Diskussion darüber anstoßen, in welchem Rahmen auch ausländische Spieler an Deutschen Meisterschaften teilnehmen können sollen. Die Diskussion ergibt Bedenken bei den Delegierten für eine offenere Regelung bei den Deutschen Einzelmeisterschaften, für die Deutschen Vereinsmeisterschaften hingegen sieht man Handlungsbedarf.

Die Länderregelungen werden durch die vorgeschlagenen Änderungen der DSJ-Spielordnung nicht berührt.

Der Antrag des AK Spielbetrieb wird angenommen mit 120 Ja-Stimmen, 114 Nein-Stimmen, 10 Enthaltungen.

Die neue Fassung lautet:

Spielordnung

§ 1.4 An diesen Veranstaltungen können nur Jugendliche teilnehmen, die durch ihre Mitgliedsorganisation dem Deutschen Schachbund (DSB) gemeldet sind.

Sie müssen

1. die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder
2. seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt in der Bundesrepublik Deutschland haben oder
3. teilnahmeberechtigt sein aufgrund einer anderen Bestimmung dieser Ordnung.

Sofern nichts anderes bestimmt ist, sind dem Nationalen Spielleiter die Voraussetzungen nur auf seine Anforderung nachzuweisen.

Ausführungsbestimmung

Zu 1.4: Zum Nachweis des Lebensmittelpunkts dienen Melde-, Schul- bzw. Ausbildungsbescheinigung oder andere amtliche Bescheinigungen.

Wenn Nachweis über die Voraussetzungen der Spielberechtigung zu führen ist, tritt sie erst mit ihrer Feststellung ein.

Spielordnung

§ 9.2 Teilnahmeberechtigt im Sinne von 1.4 Satz 2 Nr. 3 sind zusätzlich Jugendliche, die erstens seit mindestens einem Jahr ihren Lebensmittelpunkt in einem Gebiet entlang der Grenzen zur Bundesrepublik Deutschland haben, das auf Verwaltungsebene III der Nomenklatur statistischer Gebietseinheiten abgegrenzt ist, und zweitens in keinem ausländischen Schachverein Mitglied sind. Die Voraussetzungen sind dem Nationalen Spielleiter nachzuweisen. 9.1 Satz 2 findet keine Anwendung.

Ausführungsbestimmung

Zu 9.2: Zum Nachweis, dass keine Mitgliedschaft in einem ausländischen Verein besteht, unterzeichnen der Verein, der Jugendliche und ggf. seine gesetzlichen Vertreter eine entsprechende Erklärung.

- Zu 9.2: Hinweis: Die Verwaltungsebene III entspricht den deutschen Landkreisen. Die Gebiete sind jene, die förderfähig im Europa-Programm Interreg III A (z.B. bekannt als „Euregio“) sind. Die Gebiete sind aufgeführt in Anhang I der Mitteilung der EU-Kommission 2004/C 226/02, wobei jeweils zu prüfen ist, ob eine gemeinsame Grenze mit der Bundesrepublik Deutschland besteht. Die Mitteilung ist auf der DSJ-Internetseite verfügbar.

Antrag 3

Antrag auf Anpassung des Stichtages für die Spielberechtigung bei der DVM U20w (§11.1, §11.2, §14.2, §14.3 und Ausführungsbestimmungen zu den § 11.1, 11.2 und 11.4):

Nach kurzer Diskussion wird der Antrag des AK Spielbetrieb mit 4 Nein Stimmen und 24 Enthaltungen mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Diskussion und Abfrage zu den DVMs:

In Teilen der Landesschachjugenden gibt es eine Diskussion über die regionale Gruppeneinteilung für die Qualifikation zu den Deutschen Vereinsmeisterschaften (DVM). Besonders die Regionalgruppe mit Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und Thüringen regt eine Änderung an und schlägt vor, dass jede Landesschachjugend bei jeder DVM einen Startplatz erhält.

Es liegt kein Antrag vor, es gab jedoch am Rande der Jugendversammlung eine Zusammenkunft einiger Länder und verschiedene Diskussionsgruppen, so dass eine Abfrage angeregt wird, ob eine Änderung gewünscht wird.

Die Abfrage ergibt, dass sich keine Mehrheit findet für den Vorschlag, dass jede Landesschachjugend einen Startplatz erhält, jedoch gibt es den Wunsch, dass bei der Berechnung der Startplätze pro Regionalgruppe stärker die Qualität vor der Mitgliedergröße berücksichtigt werden sollte.

Top 12: Etat 2010

Das DSB-Präsidium hat den Zuschuss für die DSJ um 5.000 Euro angehoben, dies ist gegenüber dem Etatvoranschlag der DSJ eine Erhöhung um 3.000 Euro. Von den

3.000 Euro wurden 500 Euro in die Rücklage gegeben und 2.500 Euro auf folgende Positionen aufgeteilt, 4130 DVMs (1.000 Euro Rücknahme der Kürzung), 4610 Jugendsprecherlehrgänge, 4630 Kinder- Mädchenschachpatentlehrgänge, 4890 sonstige Tagungen jeweils 500 Euro.

Der Vorstand wird darauf hingewiesen, dass in der Etatposition 4130 DVMs die DVM U14 im Etattext vergessen wurde.

Der Etat 2010 wird einstimmig bei 4 Enthaltungen genehmigt.

Top 13: Verschiedenes

Benjamin Dauth (Berlin) spricht eventuelle Aufstellungsprobleme bei den weiblichen DVMs an (Regelung Gastspielerinnen). Zudem gibt er bekannt, dass bei den Berliner Delegierten die Infos zu DEM Oberhof sehr positiv aufgenommen worden sind.

Vergabe der Jugendversammlung:

Die Jugendversammlung 2011 wird nach Halle/Sachsen-Anhalt vergeben.

Es wird vorgeschlagen die Jugendversammlung 2012 nach Würzburg zu vergeben, es besteht bei den Schachjugenden aus Bayern und Baden Interesse an einer Ausrichtung.

Es wird wieder einmal die Kostenfrage (Übernachtung, Tagungspauschalen) angesprochen.

Christian Warneke bedankt sich bei dem Tagungsleiter Eike Schwede und bei der Saarländischen Schachjugend für die Organisation der Versammlung.

Die Jugendversammlung hat viele wichtige Themen der Jugendarbeit behandelt und konnte Ideen für die weitere Arbeit liefern.

Christian Warneke schließt die Versammlung mit den besten Wünschen für die Rückreise



Tagungspräsidium



Protokollführer



Mitgliedergewinnung

Das zentrale Thema aller,

- ♦ seit Jahren sinkende Mitgliederzahlen im Jugend- und Erwachsenenbereich,
- ♦ sinkende Beitragseinnahmen.




Deutsche Schachjugend
www.schachjugend.de



Mitgliedergewinnung

- ♦ **Rahmenbedingungen**, in denen wir uns bewegen und mit denen wir uns auseinandersetzen müssen
- ♦ **Demographischer Wandel der Gesellschaft:**
 - doppelte Vergreisung (immer älter, weniger Kinder)
 - Schrumpfen der Bevölkerung insgesamt
 - wachsende Städte, aussterbender ländlicher Raum
 - veränderte Lebenskonzeptionen, erst im Rentenalter wird die Freizeit aktiv gestaltet.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
www.schachjugend.de



Mitgliedergewinnung Rahmenbedingungen:

♦ **Veränderte Werthaltungen:**

Abnehmende Bindungsbereitschaft
 Kosten – Nutzen – Denken gewinnt an Oberhand,
 Vereine werden als Dienstleister verstärkt
 wahrgenommen, Vereinswechsel, Sportartenwechsel
 Wunsch nach Selbstentfaltung steigt, man engagiert
 sich, wo es sich für einen selbst lohnt, klassisches
 Ehrenamt verliert an Ausstrahlung.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
www.deutscheschachjugend.de



Mitgliedergewinnung Rahmenbedingungen

♦ **Veränderungen im Bildungsbereich**

Zunahme Ganztagschulen, Abitur nach 12 Schuljahren
 Terminverdichtung bei Kindern und Jugendlichen
 "Frühkindliche Bildung" im Kindergarten und Vorschule
 gewinnt enorm an Bedeutung.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
www.deutscheschachjugend.de



Mitgliedergewinnung Rahmenbedingungen

- ♦ **Schachsportspezifische Aspekte:**

Schach kann zu jeder Zeit überall gespielt werden, verstärkt durch das Internet, Nintendo etc – wozu benötige ich dann einen Schachverein?

Schachvereine haben zumeist eine sehr kleine Größe, das hat Auswirkungen auf das Angebot und das Ehrenamt. Das Ehrenamt ist in kleinen Vereinen stärker ausgelastet.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
Nationalverband der Schachjugenden in Deutschland



Mitgliedergewinnung strategische Aufgaben

Wer im Bereich „Mitgliederbindung und -gewinnung“ aktiv werden will,

- ♦ muss aus diesen Rahmenbedingungen die strategischen Aufgaben benennen, denen sich die Verbände in Zukunft stellen müssen.

Aus den bisherigen Überlegungen kristallisieren sich für uns vier strategische Aufgaben heraus:



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
Nationalverband der Schachjugenden in Deutschland



Mitgliedergewinnung strategische Aufgaben

1. die gezielte Öffnung für neue und bisher unterrepräsentierte Zielgruppen, z.B. Mädchen und Frauen, „aktive Senioren“, Menschen mit Migrationshintergrund, Kinder im Vorschulalter;
2. die Unterstützung der „täglichen“ Vereinsarbeit, z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit und der Mitgliederwerbung sowie durch gezielte Beratung;



27.01.2011



Deutsche Schachjugend

Deutscher Schachbund e.V. | www.dsj.de


Mitgliedergewinnung strategische Aufgaben

3. die Steigerung des Erlebniswertes im organisierten Schachsport, z.B. durch attraktive Meisterschaften und besondere Turnierangebote;
4. die Stärkung des Ehrenamts, vor allem durch Ausbildung und Vernetzung von Engagierten.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend

Deutscher Schachbund e.V. | www.dsj.de



Mitgliedergewinnung Themenfelder

Diesen strategischen Aufgaben können und müssen sich die Verbände auf vielfältigen Themenfeldern stellen.

Die DSJ hat **6 Themenfelder** in die Diskussion gebracht, Themenfelder auf denen wir (teilweise) schon arbeiten, mit denen wir auch gute Erfahrungen gesammelt haben.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend

 Deutscher Schachbund
 Deutscher Schachverband
 Deutscher Schachkongress



Mitgliedergewinnung Themenfelder

- ♦ **Mädchen- und Frauenschach stärken**
 - Unterstützung der Vereinsarbeit, durch Vernetzung, durch Best Practice Präsentationen, durch Fortbildungsseminare, durch Werbe-, Infomaterial, durch Überarbeitung, Neuentwicklung der Angebote im Spielbetrieb.
- ♦ **Öffnung zur Gruppe der Menschen mit Migrationshintergrund**
 - Projekt Integration durch Sport – Zusammenarbeit mit den Aleviten.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend

 Deutscher Schachbund
 Deutscher Schachverband
 Deutscher Schachkongress



Mitgliedergewinnung Themenfelder

- ♦ **Schulschachangebote ausbauen**
 - Ausbildung ausbauen, Angebot ausweiten (Haupt-, Realschulen), Schule – Verein, Stellenwert von Schach an den Schulen steigern (Trierer Untersuchung, Schach statt Mathe)
- ♦ **Stärkung des Ehrenamtes**
 - Motivation steigern durch Anreizsysteme für Ehrenamtliche,
- ♦ **Schach durch Events attraktiv machen**
 - Bedeutet Mitgliederbindung. Schachturniere kosten viel Zeit, die man aufbringen muss, also muss die Zeit für einen selbst einen deutlichen Gewinn bringen



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
www.schachjugend.de



Mitgliedersteigerung Themenfelder

- ♦ **Unterstützung der Vereine**
 - Beratung für die Vereinsarbeit – Vereinskonzferenzen als erster Schritt, muss zur individuellen Beratung führen,
 - Breitenschach und Öffentlichkeitsarbeit – Schach muss öffentlich wahrgenommen werden, Hilfe durch bessere Medienarbeit, Hilfestellung für die Vereine durch umfangreiches, attraktives Werbematerial
 - Ausbildung – ein umfangreiches und bedürfnisgerechtes (zeitlich begrenzt, Themenvielfalt, jugendgemäß) Ausbildungsangebot nimmt eine Schlüsselstellung bei der Vereinsunterstützung ein.



27.01.2011



Deutsche Schachjugend
www.schachjugend.de

Deutsche Schachjugend

Anwesenheitsliste für die Jugendversammlung 2010

St. Ingbert 06.-07.03.2010



Nr.	Name	Funktion	Landesverband	Unterschrift
1	Christina Warnke	1. Vs.	DSJ	Warnke
2	Jan Pohl	2. Vs	DSJ	Pohl
3	Sonja Höcker	Mädchenref.	DSJ	S. Höcker
4	Carina Klug	Bundesjugendrep.	DSJ	C. Klug
5	Christian Dietrich	Ref. d. allg. Jugendarbeit	DSJ	Dietrich
6	Michael Klein	2. VS 1	DSJ	M. Klein
7	Talca Nopce	Ref. d. allg. Jugendarbeit	DSJ	T. Nopce
8	Wolfgang Diebels	Ref. Schacharbeit	DSJ	Diebels
9	Christopher		SAC	Christopher
10	Eric Tietz		SAC	E. Tietz
11	Benjamin Nauth	Ref. Jugendref.	BER	B. Nauth
12	Athathen Kannohuramworthy	Landesjugendleiter	Ber-	A. Kannohuramworthy
13	Gabriele Höcker	2. Vorsitzender	Württemberg	G. Höcker
14	Erik Kothke	Bauhofleiter	DSJ	E. Kothke
15	Eike Schwede	Tagungspr.		E. Schwede
16	Hedler Helmut	1. Vs.	Bayern	H. Helmut
17	Evi Rumber	Jugendleiter	Bayern	E. Rumber
18	Raul Ansch	1. Vorsitzender	Niederrhein - Hannover	R. Ansch
19	Lysan Semmler	Bundesjugendleiter für Mädchen/Jungen	Niederrhein - Hannover	L. Semmler
20	Ulrike Schlicht	1. Vg	Bremer Sj	U. Schlicht
21	Stephan Michel	Turnierleiter	HES	S. Michel
22	Knicker Aaron	Jugendpr.	HES	A. Knicker
23	Semmel-Michel Markus	Kassenprüfer	HES	M. Semmel-Michel
24	GLÜCKERATH WOLFGANG	1. VORZ.	Rheinland-Pfalz	W. Glückerath
25	Kopp Nico	Jugendleiter	Rheinland-Pfalz	Nico Kopp
26	Mara Schlich	JS	RLP	M. Schlich
27	Tom George	Jugendleiter	Thüringen	T. George
28	Stephan Horschuh	1. Vorsitzender	Thüringen	S. Horschuh
29	Christoph Kuhl	1. Vorsitzender	SJB	C. Kuhl
30	Kastner Christian	1. V. Junioren	SJB	C. Kastner

Deutsche Schachjugend

Anwesenheitsliste für die Jugendversammlung 2010

St. Ingbert 06.-07.03.2010



Nr.	Name	Funktion	Landesverband	Unterschrift
31	Barbara Acl	Mädchenwartin	Saarland	
32	Dirk Müller	1. Vorsitzender	Saarland	
33	Ramona Neumann	Spieleitung	Hamburg	R. Neumann
34	Hans Christian Stejskal	1. Vorsitzender	Hamburg	
35	Bobbi Hoffmann	Jugendwart	Bremen	
36	IBS, MATE	1. VORSTANDS-DELEG.	SCHLESWIG-HOLSTEIN	M. IBS
37	Lutzku, Holger	Delegierter	NRW	
38	Hörter, Philip J.	V. des Vorstands	NRW	
39	Morgel, Julia	Jugendsprecher	NRW	J. Morgel
40	Fenneke Gloria	Jugendsprecher	NDS	G. Fenneke
41	KRENSING, JAN	TURNERLEITER	NDS	Jan Krensing
42	Höller, Lisa	Bundesjugendparlament	DST	
43	Weißbech, Jacobin D.	Jugendsprecher	Wien, Oberbayern	
44	Salzwann, Jan	Kassenwart	D.S.J.	
45	Hartert, Felix	Wies.	HESSEN	
46	Zimmer, Michael	Vorsitzender	Sachsen-Anhalt	
47	Jörg Schuff	Bundesschiff DST	DST	
48				
49				
50				
51				
52				
53				
54				
55				
56				
57				
58				
59				
60				

12:05 Uhr

Bericht des Vorstandes der Deutschen Schachjugend



Liebe Freunde,

vor zwei Jahren musste die Deutsche Schachjugend akzeptieren, dass ihr langjähriger Vorsitzender Patrick Wiebe aus der ersten Reihe zurücktrat und „nur“ noch als Beauftragter für das Kinderschach, als Referent bei Ausbildungsgängen, als Mitglied im AK Schulschach in anderen Reihen der DSJ aktiv sein wollte.

In diesem Jahr nun müssen wir gleich den Rückzug von drei Vorstandsmitgliedern verkraften, die alle die DSJ – jeder auf seine Art – geprägt haben. Michael Klein tritt als stellvertretender Vorsitzender zurück, er muss sich verstärkt um seine berufliche Zukunft kümmern. Jan Pohl verlässt den Vorstand ebenfalls als stellvertretender Vorsitzender und zwar als stolzer Vater einer erst zwei Monate alten Tochter, auch hier verschieben sich die Lebensschwerpunkte. Jedoch bleibt er seinem DSJ-Baby - der DSJ-Akademie - treu und wird sie weiter für uns organisieren. In die zweite Reihe nämlich in den AK Spielbetrieb zieht sich Jacob Roggon zurück, auch er muss kürzer treten, um sein Studium erfolgreich zu beenden.

An die Stelle von Patrick Wiebe trat mit neuem Stil überaus aktiv, kommunikativ und ideenreich Christian Warneke, der so ganz nebenbei seine Doktorarbeit zu Beginn diesen Jahres beenden konnte (Glückwunsch!).

So reibungslos der Wechsel an der Spitze vollzogen werden konnte, so sind wir auch guten Mutes, dass dies in der Nachfolge der drei „Aussteiger“ auch klappen wird.

Mit Malte Ibs kandidiert als stellvertretender Vorsitzender der Vorsitzende der Schachjugend Schleswig-Holstein. Um die Funktion des anderen stellvertretenden Vorsitzenden bewirbt sich Sonja Häcker, die schon als Referentin für das Mädchenschach einiges in der DSJ bewegen konnte. Diese Funktion wird Sonja Häcker natürlich aufgeben und schlägt als ihre Nachfolgerin Lysan Stemmler vor, die das Mädchenschach in Mecklenburg-Vorpommern betreut.

Mit Falco Nogatz schlagen wir als Kandidaten für den Nationalen Spielleiter einen Kollegen vor, der schon aktiv im AK Spielbetrieb mitgewirkt hat, viel Erfahrung als Schiedsrichter, im Spielleiterbereich und im Vorstand gesammelt hat. Falco Nogatz war deshalb auch im vergangenen Jahr als Referent für Öffentlichkeitsarbeit zurückgetreten, um sich zusammen mit Jacob Roggon auf den Spielbetriebsbereich vorzubereiten.

Auf der Jugendversammlung 2010 in St. Ingbert konnte die Referentenposition Öffentlichkeitsarbeit noch nicht besetzt werden. Der Vorstand hatte jedoch angekündigt, diesem Bereich neue Impulse über einen Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit zu geben und über diesen Arbeitskreis einen Kandidaten zu finden. Carsten Karthaus aus Württemberg, der Erfahrungen im Öffentlichkeitsbereich auf Vereinsebene gewonnen hatte, stieß zu diesem

Arbeitskreis. Wie so viele war er dem Vorstand über ein Seminar für engagierte Jugendliche aufgefallen und stellt sich jetzt für das Vorstandsamt zur Verfügung.

Wir sind sicher, dass wir mit einer schlagkräftigen Mannschaft oder besser Frauschaft (?), denn der Vorstand wird sich demnächst aus 5 Frauen bei 6 Männern zusammensetzen, für das Jugendschach in Deutschland die Arbeit aufnehmen werden.

Immer wieder heißt es, vor allem in Kreisen der Erwachsenenverbände, man fände keine Leute mehr, die sich ehrenamtlich engagieren wollen, und Frauen schon gar nicht.

Wir als DSJ setzen immer dagegen, ob man Engagierte findet, liegt an der Ansprache, am Arbeitsklima, an den Aufgabenfeldern. Ehrenamt muss Spaß bereiten, muss Befriedigung geben, und auch Freude bereiten im Team am gemeinsamen Ziel zu arbeiten.

Das ist doch nur schöne Theorie, wirft man uns entgegen. Ja sagen wir, das stimmt! Und zudem noch in der Praxis erprobt!

Ehrenamt benötigt aber auch dringend die Unterstützung, Mitarbeit und konzeptionelle Hilfestellung des Hauptamtes. Ohne sie ist in der heutigen Zeit das Ehrenamt nicht zu bewältigen. Der Vorstand der Deutschen Schachjugend freut sich, dieser dringend benötigten Unterstützung sicher sein zu dürfen durch die Arbeit des Geschäftsführers Jörg Schulz. Der Dank des ehrenamtlichen Vorstandes geht an ihn, der ein unverzichtbarer Teil des Vorstandes der DSJ ist und die Arbeit der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder auf kritisch-konstruktive sowie unermüdliche Art und Weise einzigartig unterstützt. Der Dank des Vorstandes geht aber auch an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Geschäftsstelle des Deutschen Schachbundes in Berlin, mit denen es eine gute Zusammenarbeit gibt.

Der Wechsel an der Spitze der DSJ führte zu einem kurzen Innehalten und Überprüfen, wo wir stehen, welche Themenfelder intensiver bearbeitet werden müssen, welche neu hinzukommen sollten: Die Agenda 2015 für das Jugendschach war geschaffen. Einige Punkte dieser Agenda 2015 konnten angepackt werden, zum Beispiel mit dem Hamburger Integrationsprojekt, andere konnten noch nicht so in Angriff genommen werden, wie wir das selbst erhofft hatten.

Dafür kann man verschiedene Gründe anführen, einer vor allem, der auf jeden Fall genannt werden muss, ist die Fülle von Themen, die wir bearbeiten, die Fülle von Einzelprojekten, die wir umsetzen, die Fülle von Ideen, die leider nicht alle gleichzeitig umgesetzt werden können. Gerade der letzte Punkt macht manchmal ungeduldig, in einigen Bereichen sorgt er auch für Unzufriedenheit, aber gleichzeitig ist er auch ein großer Pluspunkt, denn es sind Ideen da, was zu machen, was umzusetzen ist, und das ist wiederum ein großes Glück und eine Chance für die Zukunft!

Und gerne würden wir die Zukunft zusammen mit dem Deutschen Schachbund gestalten und unsere Ideen mit denen des DSB zusammen werfen. Doch ob das gewollt ist, können wir nicht sagen, zu unterschiedlich sind die Signale, die uns erreichen. Auf der einen Seite bekommen wir ehrliche Unterstützung, ist man an Ideen und Konzepten von uns interessiert, auf der anderen Seite wird uns die kalte

Schulter gezeigt oder gar der Rücken zugekehrt, nicht mit der Jugend zusammen arbeiten, heißt es dann. Wir werden uns weiter anbieten, mehr können wir nicht tun.

Anbieten werden wir uns zum Beispiel auf der diesjährigen Jugendversammlung, denn wir werden in Arbeitsgruppen Vorschläge, Wünsche und Ideen für eine gemeinsame Schacharbeit entwickeln und sie mit Vertretern des Deutschen Schachbundes diskutieren.

Dies werden wir tun vor dem Hintergrund, dass der DSB mal wieder vor einer Zäsur steht, denn er wählt auf seinem diesjährigen Kongress in Bonn ein neues Präsidium mit einem neuen Präsidenten an der Spitze. Zu unserem großen Bedauern wird Herr von Weizsäcker nicht wieder als Präsident kandidieren. In den vier Jahren seiner Amtszeit hat er viel für das Schach in der Öffentlichkeit erreicht. Wir haben seine Impulse in den DSB hinein geschätzt, die leider nicht immer aufgegriffen wurden, haben gut mit ihm zusammen gearbeitet. Er war und ist ein verlässlicher Partner für das Jugendschach.

Vielleicht entwickelt sich die Zusammenarbeit innerhalb des Deutschen Schachbundes und die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Schachbund ja so, wie wir sie innerhalb der Deutschen Schachjugend untereinander pflegen: kameradschaftlich an der Sache orientiert, immer die gemeinsame Lösung vorm Auge.

Natürlich läuft es auch innerhalb der DSJ nicht immer rund, natürlich vertritt jeder seine Interessen, doch wir hören aufeinander, hören zu und schauen ab, was der andere macht, überzeugen einander und korrigieren dann so manch eingeschlagenen Weg. Natürlich wünschen wir uns manchmal mehr von den Landesschachjugenden, ein mehr am Aufgreifen und Umsetzen von Ideen, sicher haben die Landesschachjugenden auch so manches Mal andere Wünsche an die DSJ, aber am gemeinsamen Ziel, das wir zusammen anvisieren, ändert das nichts.

Ein Wort noch zu den Finanzen: Im Jahr 2009 hatte der DSB erstmals seit Jahren den Zuschuss für die DSJ auf 55.000 Euro angehoben. Im Folgejahr 2010 hingegen sollte laut Jahresplanung der Zuschuss wieder auf 53.000 Euro gekürzt werden. Dagegen hat der DSJ-Vorstand argumentiert und ein Konzept vorgelegt, in welchen Bereichen mit welchen Beträgen was geleistet werden kann. Darauf hatte Anfang 2010 das DSB-Präsidium den Zuschuss auf 58.000 angehoben. Mit diesem Betrag sind wir guten Glaubens, dass dies auch umgesetzt wird, in die Jugendversammlung gegangen. Doch schon beim Hauptausschuss im Frühjahr 2010 war davon keine Rede mehr und der Zuschuss für „den wichtigsten Bereich für die Zukunft im DSB“ – so die offizielle Lesart – wurde wieder gekürzt auf 56.500 Euro. Wie mit Spielbällen wird mit Zuschussbeträgen herumjongliert. Im Jahresplan für 2011 sind wiederum 55.000 Euro vorgesehen. Diese Kürzung ist in keiner Weise angebracht, doch wer will voraussagen, was kommt?

Die Zusammenarbeit mit unserem wichtigen Partner der deutschen Sportjugend gestaltete sich wieder recht erfolgreich, woran unser Geschäftsführer Jörg Schulz nicht unbeteiligt ist, denn er genießt Vertrauen in der deutschen Sportjugend und sein Wissen ist dort auch in einigen Gremien gefragt. Das kostet zwar auch Zeit und in einigen Fällen auch Geld, der Vorstand unterstützt aber das Engagement und trägt es vollumfänglich mit, denn dadurch ergeben sich für die DSJ viele Querverbindungen, sind verschiedene Kooperationen entstanden und Schach ist in

der deutschen sportjugend ein gleichberechtigter Partner und wird dementsprechend auch finanziell so ausgestattet. Über die deutsche sportjugend werden wir vom Bundesjugendministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für unsere Arbeit finanziell unterstützt.

Wobei man wissen muss, jeder Euro, den der Deutsche Schachbund bei der DSJ spart, ist auch ein verlorener Euro beim Ministerium, denn gefördert wird immer nur, was man selbst vorher finanziert hat.

Viel wurde bewegt, einiges blieb liegen. Wir alle haben uns bemüht und versucht, eine gute Arbeit abzuliefern. Einige Fehler sind uns bestimmt dennoch unterlaufen. Wichtig ist uns jedoch, dass wir im ständigen Dialog mit allen Landesschachjugenden stehen und so entstandene Probleme immer gleich angesprochen und geklärt werden können. Dafür danken wir allen Beteiligten.

Bevor wir zu unserem ressortübergreifenden Vorstandsbericht kommen, möchten wir Dank sagen all den vielen Mitarbeitern, die oftmals unerkannt im Hintergrund wichtige Arbeiten für das Ganze leisten,

- den Beauftragten der DSJ: Lisa Molitor, Erik Kothe, Klaus Deventer, Michael Klein, Falco Nogatz, Bernd Rosen, Patrick Wiebe,
- den Arbeitskreisen Spielbetrieb, Schulschach, Mädchenschach, Allgemeine Jugendarbeit und Öffentlichkeitsarbeit,
- den verschiedenen themenorientierten Arbeitsgruppen,
- den Referenten für die Deutschen Vereinsmeisterschaften und die Deutsche Ländermeisterschaft,
- den Jurys der verschiedenen Vereinswettbewerbe,
- unserem Cheflayouter und Chessyater Gustaf Mossakowski,
- dem fast vierzigköpfigen Organisationsteam der Deutschen Einzelmeisterschaften,
- den vielen einzelnen Mitstreitern - wie zum Beispiel den Schiedsrichtern oder den Referenten bei unseren Ausbildungsprogrammen -, die bei Veranstaltungen mehr oder weniger sichtbar mit uns zusammen arbeiten.

Vielen Dank Ihnen / Euch allen für die tolle Mitarbeit für das Jugendschach.

Unser Dank geht aber auch an unsere Partner wie den Jugendförderverein unter dem Vorsitz von Eike Schwede, die Deutsche Schulschachstiftung unter dem Vorsitz von Walter Rädler, aber auch an die Partner aus der Wirtschaft, da sind an aller erster Stelle unsere Freunde von ChessBase zu nennen, da ist die Partnerschaft mit EuroSchach und dem JugendSchachverlag und auch der Unterstützung der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH bei der Durchsetzung des Methodenkoffers ist zu danken.

... Chessy goes Ski ...

Deutsche Einzelmeisterschaften

Freut man sich auf Neues, oder ist man entsetzt, dass man aus den gewohnten Bahnen gerissen wird? Vor dieser Frage standen viele der Teilnehmer, die bisher die zentrale DEM nur als in Willingen machbar erlebt hatten. Die neu hinzugestoßenen Teilnehmer hingegen konnten locker in den für Wintersport bekannten Ort Oberhof in Thüringen fahren und mit insgesamt rund 1.000 Personen versuchen, für eine Woche diesen Ort zum Mekka des Jugendschachs zu machen.

In Willingen war alles auf einander eingespielt, in Oberhof mussten wir mit der Organisation und in der Zusammenarbeit mit einem großen Hotelbetrieb von vorn beginnen. Dadurch klappte gerade in der Startphase der DEM nicht alles.

Aber warum geht dann die DSJ dieses Risiko ein? Die Preise in Willingen stiegen von Jahr zu Jahr und es hatte sich eine gewisse Routine eingeschlichen, die auch übergang in Gleichgültigkeit, zudem wurde an verschiedenen kleinen Stellen an der Kostenschraube vom Hotel gedreht, was über Jahre eine kostenfreie Leistung des Hotels war, wurde plötzlich in Rechnung gestellt. Wahrscheinlich auch im Glauben des Hotels, die DEM geht nur im Sauerland Stern Hotel zu organisieren.

Dass es in Oberhof auch ging und auch weiterhin gehen wird, das hatte die Ausrichtung 2010 gezeigt.

Vorstand und Hotel haben die Fehlerquellen analysiert und es konnte – so scheint es uns – eine sensationelle Lösung für 2011 erarbeitet werden:

- Das Panorama Hotel Oberhof wird komplett für eine Woche in die Hände der Deutschen Schachjugend gegeben! Kein anderer kann das Hotel buchen! Alle Zimmer und Räumlichkeiten gehören uns! Wir bestimmen den Ablauf im Hotel!

Ob wir diese Chance auch nutzen können, das liegt allein in unseren Händen. Wir müssen natürlich dem Hotel gegenüber mit Gästen und Übernachtungszahlen beweisen, dass wir das ganze Hotel für uns auch benötigen.

Der Vorstand setzt darauf, dass die Landesschachjugenden mithelfen, dies allen klar zu machen und für eine zentrale DEM mit zentraler Unterkunft zu werben.



Analysiert hat der Vorstand auch alle anderen Faktoren der DEM, wie zum Beispiel durchgeführte Regeländerungen etc. Die Null-Karenzregel ist entschärft worden, auch aufgrund der intensiven Diskussion mit den Delegationsleitern der Länder. Geprüft wird noch, ob wir den Rundenbeginn der älteren Altersklassen wieder der Tradition anpassen können, um auch hier den geäußerten Wünschen entgegenzukommen.

Erfreut waren wir, und auch das ist ein deutlicher Vorsprung von Oberhof zu Willingen, dass die Region sich darüber gefreut hat, dass die Deutschen Jugendmeisterschaften nach Thüringen gekommen sind. Großzügig unterstützten der Landkreis und Oberhof die DEM und haben dies auch für die Zukunft in Aussicht gestellt. Die Ministerpräsidentin Frau Christine Lieberknecht übernahm die Schirmherrschaft und hat dies neben einem Zuschuss für die DEM auch für 2011 wieder zugesagt. Derzeit können wir auf ihr Erscheinen bei der Siegerehrung hoffen.

Neue Möglichkeiten ergaben sich durch den Ortswechsel im Bereich der Schachpräsentation, der Öffentlichkeitsarbeit. Ein absoluter Höhepunkt war das Duell des Deutschen Meisters (DSB) Niclas Huschenbeth mit dem Biathleten Christoph Stephan und der sich daran anschließenden Staffel der Länder.



Ein Hingucker auch die Großfeldschachs in der Stadt, die jedem deutlich machten Schach ist in der Stadt und hat von ihr Besitz ergriffen.

Um die Verbindung von Oberhof und Schach noch herauszustreichen, hatte die DSJ zu einem Fotowettbewerb aufgerufen und viele ideenreiche Fotos wurden eingereicht. In den Wochen vor der DEM konnte auf der Internetseite www.dem2010.de über Schachwerbevideos abgestimmt werden.

Traditionell eingebunden in die DEM ist die per Internetwahl durchgeführte Wahl zum Spieler des Jahres und zur Spielerin des Jahres in den Kategorien U14 und U20. Unterdessen beteiligen sich mehr als 1.000 Wähler und vor rund 1.000 Zuschauern werden die Pokale an die Sieger bei der Eröffnung der DEM überreicht. Diesmal wurden folgende Sieger und Siegerinnen gewählt:

U20: Falco Bindrich und Anna Endress

U14: Dennis Wagner und Hanna-Marie Klek

Für 2011 hat sich der Vorstand wieder für Oberhof entschieden. Zum einen konnte Willingen aufgrund einer anderen Großveranstaltung kein Angebot unterbreiten, zum

anderen aber vor allem aus der Überzeugung heraus, der DEM tut der Ortswechsel gut und wir sind in Oberhof und Thüringen willkommen.

... wohin des Wegs? ...

Deutsche Ländermeisterschaft

Mit Stuttgart hatten wir einen sehr gut erreichbaren Spielort, mit der Württembergischen Schachjugend eine engagierte AusrichterIn – und trotzdem schafften es gerade einmal 8 Länder eine Mannschaft zu entsenden. Wenigstens hatten Hessen und Württemberg je zwei Mannschaften auf die Beine gestellt, so dass die Angereisten trotzdem ein spannendes Turnier erleben konnten. Am Schluss siegte das Hessische Team mit einem Mannschaftspunkt Vorsprung vor den Niedersachsen; Gastgeber und Vorjahressieger Württemberg sicherte sich die Bronzemedaille.

Die Teilnehmerzahlen der DLM setzen damit ihren Abwärtstrend fort. Eine Deutsche Ländermeisterschaft, bei der nicht einmal die Hälfte der Landesverbände anreist, verdient diesen Namen kaum. Vorstand und AK Spielbetrieb haben sich mit der Frage nach der Zukunft der Meisterschaft auseinandergesetzt und schlagen nun ein Maßnahmenpaket vor, das der Meisterschaft einen Impuls versetzen soll.

Wir müssen auch diskutieren, ob wir der Meisterschaft einen ganz anderen Charakter verleihen wollen. Vorstand und AKS sind sich jedenfalls einig, dass die Meisterschaft so keine Zukunft hat.

Zu den Vorschlägen zur DLM-Reform siehe im Abschnitt „Anträge“ Seite 56.

... Wind und Wetter getrotzt ...

Deutsche Vereinsmeisterschaften

Schneechaos auf den Straßen, Schneechaos auf den Schienen, so sah die Großwetterlage an Heiligabend aus. Zwei Tage vor der Meisterschaft versank Deutschland im Puderzucker, und manch einer fragte sich, ob Straßenbaumeistereien denn noch nie zuvor Schnee gesehen haben. Von insgesamt 109 Mannschaften haben 9 kurzfristig wetterbedingt ihre Teilnahme abgesagt. Die Absagen waren gleichmäßig verteilt, bis auf die U20 waren alle Teilnehmerfelder dezimiert. So war wenigstens kein Turnier durch den Schnee gefährdet.

Der AK Spielbetrieb hat sich mit der Frage beschäftigt, wie wir künftig mit solchen Winterverhältnissen umgehen wollen. Mangels Terminalalternative zur DVM müssen wir das Winterrisiko in Kauf nehmen und werden Teilnehmern zukünftig dringend zur Anreise mit der Bahn raten, die zumindest auf den Hauptverkehrsstrecken nach wenigen Tagen zuverlässig operiert hat. Ausrichter müssen ggf. Shuttles zu den nächsten Fernbahnhöfen organisieren. Allerdings kommt es für uns nicht in Betracht, Ausrichtungen nur noch an zentrale Orte zu vergeben – zum einen ist die DVM eine Meisterschaft für Vereine, und so sollen auch kleine Clubs die Gelegenheit zur Ausrichtung in ihrer Heimatstadt erhalten. Und zum anderen ist ein ganzer Tag für die Anreise reserviert, bei langen Fahrtwegen können Mannschaften auch ihren Aufenthalt um eine Nacht verlängern, sodass ihnen ebenfalls ein ganzer Tag zur Rückreise zur Verfügung steht. Ausrichter und Teilnehmer werden sich auf die Tatsache einstellen müssen, dass im Winter Schnee fallen kann. 100 Mannschaften ist das bereits in diesem Jahr gelungen.

Die Turniere selbst verliefen dann ohne Zwischenfälle – Ausrichter, DVM-Referenten und Schiedsrichter haben dafür gesorgt, dass die Teilnehmer eine tolle Meisterschaft erlebt haben. Dafür von der DSJ ein herzliches Dankeschön!

In gleich zweifacher Hinsicht ist die Doppelausrichtung U14w/U12 bemerkenswert: Zwei benachbarte Vereine haben sich zusammengetan und die Meisterschaft gemeinsam auf die Beine gestellt – und die beiden Vereine haben ihren Sitz in Thüringen, als Ausrichtungsobjekt jedoch einen Ferienpark in Brandenburg gewählt, weil dieser die besten Rahmenbedingungen bot. Zur Nachahmung empfohlen!

Die **Meister im Überblick:**

U20 (ausgerichtet vom Hagener SV in Osnabrück): SG Bochum 31

U20w (ausgerichtet von der Schachjugend Sachsen-Anhalt in Magdeburg): SV Stuttgart Wolffbusch

U16 (ausgerichtet vom Naumburger SV): SK Bebenhausen

U14 (ausgerichtet von der Schachjugend Sachsen-Anhalt): TuS Makkabi Berlin

U14w (ausgerichtet vom SC Breitenworbis und der SG Burgtonna in Groß Dölln): TuRa Harksheide

U12 (ausgerichtet vom SC Breitenworbis und der SG Burgtonna): Makkabi Frankfurt

... **Harry Potter wieder siegreich ... Deutsche Internetmeisterschaft**

Die Deutschen Internetmeisterschaften haben mittlerweile eine lange Tradition. Seit dem Jahre 2003 werden sie alljährlich in den Altersklassen U14, U18 und U25 durchgeführt. Auch im vergangenen Jahr nahmen so wieder 315 Jugendliche an den vier Vorturnieren teil, darunter viele Kaderspieler und Deutsche Meister. Dank der Unterstützung von **ChessBase** konnten wir wieder einen großzügigen Preisfonds ausloben. Über die ersten Preise in den Altersklassen konnten sich Georg Meier („HarryPotter2“, U25), Christoph Tiemann („Wamboo“, U18) und Johannes Carow („dgmd“, U14) freuen.

Zwar bedeuteten die diesjährigen Teilnehmerzahlen einen kleinen Rückgang zu den Vorjahren. Dennoch sind wir optimistisch, im kommenden Jahr wieder mehr Spieler an die virtuellen Bretter zu locken. Neben der DIM berät der Arbeitskreis Spielbetrieb derzeit wieder die Durchführung des Internet-Schulschachpokals, der zuletzt im Jahr 2008 mit Schulmannschaften ausgespielt wurde.

Die Internetmeisterschaft wird in diesem Jahr erstmals vor der Deutschen Einzelmeisterschaft stattfinden. Die Vorrunden fallen auf den 1., 4., 8. und 11. Mai 2011, das Finale folgt am 18. Mai. Gespielt wird auf dem **ChessBaseserver schach.de**

... **Cheesy meets Mickey Mouse ...**

Kinderschachturnier

Auch 2010 fand unter dem Motto „**Kinder können' s auch!**“ parallel zur DEM ein Kinderschachturnier der Deutschen Schachjugend statt. Etwas abseits vom großen Hotel in Oberhof, konnten sich die Kinder idealer Spielbedingungen erfreuen und neben dem Turnier wieder an vielen Freizeitaktionen teilnehmen. Mit 53 Teilnehmern, unter denen erfreulicher Weise 21 Mädchen waren, erzielten wir wieder einen neuen Teilnehmerrekord.



Da auf jeden Teilnehmer gefühlt mindestens zwei bis drei Begleiter das Geschehen verfolgen, war es richtig voll im Haus des Gastes, mitten in Oberhof. Für die Großen hieß es aber nach Rundenbeginn draußen warten, damit die Kleinen drinnen in Ruhe ihre Partien spielen konnten. Für den Spaß neben dem Schachbrett sorgte in diesem Jahr kein geringerer als Mickey Mouse. Für 2011 hat bereits Papa Schlumpf sein Kommen zugesagt.

... prima schulfrei! ...

Deutsche Schulschach Meisterschaften

Traditionell am zweiten Mai Wochenende fanden die Deutschen Schulschach Meisterschaften statt. An fünf verschiedenen Orten sorgten hervorragende Ausrichter für tolle Meisterschaften.



BIP Kreativitätsschule Dresden - Deutscher Grundschulmeister

Die WK II und die WK III fanden in Bad Homburg statt, die WK IV in Stade, die WK G in Dittrichshütte und die WK M in Karlsruhe.

Erstmals fanden für die Schüler und -innen der Haupt- und Realschulen in Verden die Deutschen Meisterschaften statt. Hierbei handelte es sich um eine offene Meisterschaft, an der 8 Mannschaften teilnahmen.

... bester Pauker gesucht ...

Deutsche Lehrermeisterschaft

Mit 26 Teilnehmern, die den Weg nach Oberkochen in Baden-Württemberg auf sich genommen hatten, war die Deutsche Lehrermeisterschaft gut besucht. Nach Hessen und Hamburg versammelten sich die Spieler 50 Kilometer von Ulm.

In sieben Spielrunden mit 25 Minuten Bedenkzeit wurde der spielstärkste Lehrer ermittelt. Nach sechs Runden führte der Lokalmatador Bernd Grill mit sechs Punkten aus sechs Runden. Roman Kistella aus Nordrhein-Westfalen bezwang ihn mit Weiß und sicherte sich mit einem Erfolg erstmals den Titel. Bei der Siegerehrung freute er sich, dass er den neu von der Deutschen Schulschachstiftung gespendeten riesigen Wanderpokal erstmals in die Höhe recken durfte. Der Titelgewinner der beiden vergangenen Jahren, Norbert Heck spielte dieses Jahr leider nicht mit. Bernd Grill musste sich mit einem Punkt Buchholz geschlagen geben. Die Siegerehrung wurde vom Geschäftsführer der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz gekonnt moderiert. Folgende Platzierungen wurden erreicht:

... Hamburg rief ...

Deutscher Schulschachkongress

Der 3. Schulschachkongress der Deutschen Schachjugend und der Schulschachstiftung zwang 170 Lehrer in die Schulbänke, denn diesmal hieß es für sie lernen, lernen und nochmals lernen.

Vorne am Lehrerpult ihnen gegenüber die Referenten, alles erfahrene Schachlehrer und Trainer! Sie stellten Lehrmethoden vor, einzelne Trainingsmaterialien, den Gebrauch des Smartboard für das Schachtraining, den nagelneuen Methodenkoffer, Spielformen des Schachspiels, aber auch Schach zum Schwitzen in der Sporthalle.

Der Rahmen passte hervorragend zum Kongress und zum Einstieg in die beiden Kongresstage, denn am Freitagabend begann die Veranstaltung mit einem Podiumsgespräch über das Thema „Schach im sozialen Brennpunkt“.

Der Kongresstag begann mit fröhlichen Kindern der Genslerstraße, die so manchen der noch verschlafenen wirkenden 170 Lehrer mit zwei schwungvollen Vorführungen aufmunterten und sie beschwingt in die Workshops gehen ließ.

Es gab drei Workshopblöcke, die von gestandenen Schachlehrern, -trainern sowie -pädagogen durchgeführt wurden. In jedem Block konnte man zwischen sieben Angeboten wählen. Die Themen waren an der Praxis der Schachvermittlung in Schulen (auf Vereine jederzeit auch anwendbar) orientiert.

Auf dem Markt der Möglichkeiten stellten verschiedene Schulen und Anbieter ihre Projekte vor, berichteten von ihrer Schacharbeit, stellten teilweise selbst erarbeitete Lehrmaterial vor bis hin zu selbst gefertigten Schachsouvenirs.

Kongresse tanzen gern, das weiß man spätestens seit dem Wiener Kongress und so wurde auch dieser Kongress von einer „Schachpädagogischen Nacht“ abgerundet.

... hat das Methode? ...

DSJ-Methodenkoffer

Vielleicht ragte ein Thema beim Workshop heraus, obgleich man das bei den Topreferenten eigentlich nicht sagen darf. Aber die Erwartungen an den Workshop „Der DSJ-Methodenkoffer“ waren sehr hoch. Das geht zurück auf den Schulschachkongress 2009 in Erfurt, bei dem die Referenten Kirsten Siebarth und Patrick Wiebe erstmalig Methoden für den Schachunterricht unter dem Namen Methodenkoffer vorgestellt hatten, aber den „Koffer“ nicht zur Hand hatten. Dabei wollten die Teilnehmer ihn doch gleich mitnehmen. Also wurde der Entschluss gefasst, 2010 beim 3. Schulschachkongress gibt es den Methodenkoffer als neues innovatives Angebot der Deutschen Schachjugend für den Schachunterricht. Und er konnte tatsächlich präsentiert werden.





30 Methoden werden vorgestellt, erläutert, für jede Methode gibt es Arbeitsblätter und das notwendige Handwerkszeug im Koffer, und natürlich sind für alle Methoden Lösungsblätter vorhanden. Mit diesem Methodenkoffer, den es bisher auf dem Schachmarkt noch nicht gibt, können auch schachlich unerfahrene Lehrkräfte erfolgreich einen abwechslungsreichen Schachunterricht anbieten. Ein Dank geht an die DSB Wirtschaftsdienst GmbH, die diesen Koffer mitfinanzierte und über ihren Shop vertreibt, und an den Partner der DSJ ChessBase, der ebenfalls die Erstellung dieses Koffers finanziell unterstützt.

Ab sofort ist der Methodenkoffer bei der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH zum Preis von 170,- Euro zu erwerben.

... Schulen lernen ...

Workshop für Schachschulen

Für viele vor einigen Jahren noch undenkbar, professionelle Schachschulen in Deutschland und zwar nicht mit der Zielsetzung Spitzensportförderung sondern dem Ziel in die Breite zu wirken.

Die DSJ lud zu einem Workshop der Schachschulen nach Dortmund ein, wo die Idee salonfähig gemacht wurde. Das Ziel des Workshops hieß, von einander lernen. Die einzelnen Schachschulen stellten sich vor, ihre recht unterschiedlichen Methoden, Ansätze, Materialien. Die DSJ und die Schulschachstiftung waren eher in der Zuhörerrolle und moderierten den Austausch. Es wurden aber auch Themen angeschnitten wie die Frage nach der Konkurrenz von Schachschulen und Vereinsschach. Lässt sich eine Verbindung herstellen? Wie können beide von einander profitieren? Erörtert wurde auch die Frage, was die DSJ für die Schachschulen tun kann, welche Erwartungen bestehen? In der Ausbildung für die Schachlehrer besteht Bedarf, in einem gemeinsamen Internetauftritt über die Internetseite der Schulschachstiftung. Und auch über eine Zertifizierung der Schachschulen wurde gesprochen, denn auch in diesem Bereich muss die Qualität das Ah und Oh sein.

Die Schachschulen wünschten sich von der DSJ und der Schulschachstiftung aber vor allem auch das eine, eine Fortsetzung des Workshops.

... Qualität zeigen ...

Qualitätssiegel Deutsche Schachschule

Auch im Jahr 2010 haben sich wieder einige Schulen für das Qualitätssiegel „Deutsche Schachschule“ beworben. Das Siegel gewinnt mehr und mehr an Bedeutung und sichert das Schachangebot an den jeweiligen Schulen. Das Qualitätssiegel wird in Form einer Plakette verliehen, die an der Schule gut sichtbar angebracht wird.

Verliehen wurde das Siegel in diesem Jahr an die Grundschule Am Sandberge in Hannover, das Kaspar Zeuß Gymnasium Kronach und an die Grundschule Genslerstraße, die damit in Hamburg die erste Deutsche Schachschule ist. Außerdem durfte sich die Katholische Grundschule Raesfeld in Nordrhein-Westfalen über diese Auszeichnung freuen. Als weitere Schule haben das Meranier-Gymnasium in Lichtenfels in Bayern sowie die Staatliche Grundschule Otto Dix in Gera und das Staatliche Gymnasium Arnoldschule in Gotha, beide in Thüringen gelegen, das Gütesiegel zugesprochen bekommen.

Die Verleihungen fanden in einem feierlichen Rahmen statt und wurden von den Schulgemeinschaften sowie den Kultusbehörden entsprechend gewürdigt. Wir hoffen auch im kommenden Jahr auf zahlreiche Bewerbungen aus den Bundesländern und bitten euch um entsprechende Werbung.



Feierliche Übergabe des Gütesiegels an der Arnoldschule in Gotha (Thüringen); v.l. Lutz Herrmann (Schachlehrer des Gymnasiums), Kirsten Siebarth sowie Schulleiter Clemens Festag

... neues Logo für die Qualität ...

Qualitätssiegel



Drei weitere Vereine dürfen sich seit dem vergangenen Jahr mit dem Siegel „Deutscher TO P-Schachverein“ schmücken - und das haben sie sich redlich verdient, denn der seit 1. Januar 2010 gültige neue Kriterienkatalog stellt hohe Ansprüche an die Clubs.

In der Kategorie „Kinder- und Jugendschach“ konnten der Stader Schachverein (Niedersachsen), der Schachverein Riegelsberg (Saarland) und der SV Stuttgart-Wolfbusch (Württemberg) die Jury durch ihre herausragende Jugendarbeit überzeugen.

Zusätzlich sicherte sich der SV Stuttgart-Wolfbusch auch die Auszeichnung in der Kategorie „Mädchen- und Frauenschach“.

Die drei Clubs sind die ersten, die die neuen DSJ-Preise zur Auszeichnung erhalten. Zusammen mit dem Kriterienkatalog hatten wir zum Jahreswechsel 2009/2010 auch neue Preise für die Titelträger eingeführt - unter anderem „Bildungsgutscheine“ für Seminare der Schachjugend sowie Startgelderlass für die Offene Deutsche Jugend-einzelmeisterschaft.

Die Attraktivität des Siegels haben wir zudem mit der Einführung eines neuen Logos im Sommer weiter gesteigert. Als erster Verein freute sich der SV Riegelsberg über das Logo, das den Vereinen ab sofort die Möglichkeit bietet, auf der Homepage, auf Briefpapier, Flyern und Plakaten und bei Veranstaltungen auf die Zertifizierung durch den Bundesverband hinzuweisen.



Der SV Riegelsberg erhielt im Jahr 2010 die Auszeichnung als TOP-Schachverein Kinder- und Jugendschach.

... Qualität geprüft ... Qualitätssiegel Mädchen- und Frauenschach

Wie im letzten Jahr ausführlich berichtet, hat die Deutsche Schachjugend das Qualitätssiegel Mädchen- und Frauenschach unter ihre Fittiche genommen – tatkräftig unterstützt vom Referenten für Frauenschach des DSB. Gerade in der Mädchen- und Frauenförderung haben Vereine die Möglichkeit sich besonders hervor zu tun und mit Hilfe des Qualitätssiegels neue Mitglieder und Sponsoren zu werben. Leider nehmen immer noch viel zu wenig Vereine diese Chance wahr.

Im Jahr 2010 konnte deshalb nur ein Qualitätssiegel im Bereich Mädchen- und Frauenschach vergeben werden. Aus den Händen des Geschäftsführers Jörg Schulz erhielt dieses im Dezember 2010 der SV Stuttgart-Wolfbusch, der schon seit Jahrzehnten seine Mädchenschachgruppe fördert und ausbaut. Dies hat vor allem in den letzten Jahren zu einigen Erfolgen, wie Titeln bei der DVM U20w geführt.



... patente Lehrer ...

Schulschachpatent

Im Jahr 2010 wurden im Rahmen der Schulschachpatentlehrgänge 236 Teilnehmer fortgebildet. Hier eine Übersicht:

Stadtilm (Thüringen)	9 Teilnehmer
Passau (Bayern)	17 Teilnehmer
Oppenheim (Rheinland-Pfalz)	11 Teilnehmer
Dettingen (Baden-Württemberg)	28 Teilnehmer
Berlin	8 Teilnehmer
Triebischtal (Sachsen)	15 Teilnehmer
Wismar (Mecklenburg-Vorpommern)	8 Teilnehmer
Chemnitz (Sachsen)	13 Teilnehmer
Vaterstetten (Bayern)	26 Teilnehmer
Magdeburg (Sachsen-Anhalt)	19 Teilnehmer
Bad Segeberg (Schleswig-Holstein)	9 Teilnehmer
Roth (Bayern)	21 Teilnehmer
Ludwigsburg (Baden-Württemberg)	24 Teilnehmer
Bindlach (Bayern)	12 Teilnehmer

Erstmals wurde zudem in Thüringen das Schulschachpatent II durchgeführt. Hier konnten 16 Pädagogen und Schachlehrer Erfahrungen austauschen sowie neue Methoden im Schachunterricht kennen lernen.

Alle Interessenten, die einen Schulschachpatent-Lehrgang ausrichten wollen, treten bitte mit Walter Rädler (wraedler@aol.com) in Kontakt.

... garantiert patentiert ...

Kinderschachpatent

Die Kinderschachpatente der Deutschen Schachjugend haben sich mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Ausbildungskalenders gemausert und im vergangenen Jahr fanden zwei Seminare in Kooperation mit der Bayerischen Schachjugend und der Schachjugend NRW statt. Beide Landesschachjugenden haben das Kinderschachpatent in ihre Ausbildungspläne integriert und führen diese regelmäßig und in Eigenregie durch.



Das erste Seminar fand vom 01.-03. Oktober in Mühldorf in bayrischen Gefilden statt. Mit zehn Teilnehmern war dieses Kinderschachpatent etwas schwächer besucht als seine Vorgänger, was im Gegenzug einen besonders intensiven Austausch zwischen den Teilnehmern über schachliche und pädagogische Themen in der Arbeit mit Kindern im Schachverein ermöglichte. Die Bayerische Schachjugend möchte für die Folgejahre eigene Referenten einsetzen, die das Kinderschachpatent durchführen.

Ähnlich sieht es in Nordrhein-Westfalen aus, wo der Kurs vom 26.-28. November in Xanten stattfand und von Christian Goldschmidt und Patrick Wiebe gemeinsam geleitet wurde. Insbesondere die Brackeler Diplome und die Jugendarbeit des Dortmunder Vereins interessierten die Teilnehmer, die mit viele neue Anregungen im Gepäck die Heimreise antraten. Für 2011 sind Kinderschachpatente mit

Landesschachjugenden geplant, die bisher noch nicht in diesem Lehrgangsbereich aktiv waren.

... für Mädchen lernen ...

Mädchenschachpatent

Vom 18. bis 20. Juni 2010 fand in Forchheim (Bayern) das zweite Mädchenschachpatentseminar der Deutschen Schachjugend statt. Mit 9 Teilnehmern fiel das Seminar im Vergleich zum ersten Seminar im Vorjahr deutlich kleiner aus. Bedauerlicherweise scheinen die an der Förderung des Mädchenschachs interessierten Trainer und Vereine noch nicht so zahlreich zu sein.

Trotz oder vielleicht sogar wegen der kleinen Teilnehmerzahl wurde in Forchheim produktiv gearbeitet und diskutiert. Ausrichter des Seminars war neben der Deutschen Schachjugend der SC Forchheim, der sich um geeignete Räume und Verpflegung gekümmert hatte. Der Kreisjugendring Forchheim bot mit seinen Räumlichkeiten nicht nur gute Seminarbedingungen, sondern stellte mit seiner Mitarbeiterin Angelika Kotissek eine Expertin in der Mädchenarbeit. Sie öffnete den Teilnehmern mit ihrer außerschachlichen Sicht einen ganz neuen Blickwinkel. Auch bei weiteren Seminaren soll daher in der Zukunft möglichst ein externer Referent eingeladen werden.

Neben den eigentlichen Seminarinhalten, bestehend aus pädagogischen, entwicklungspsychologischen und trainingsrelevanten Themen hatten die Teilnehmer in zwei Gruppenarbeitsphasen die Möglichkeit, anhand ihrer eigenen Erfahrungen neue Konzepte zur Mädchenförderung zu entwickeln. Als sehr wichtig stellten sich wieder einmal die Gespräche in Arbeitspausen und am Abend heraus. Mit Gleichgesinnten über die Problematik im Bereich der Mädchenförderung zu diskutieren war für Teilnehmer und Referenten gleichermaßen ein Gewinn.

Insgesamt war auch die zweite Auflage des Mädchenschachpatents eine gelungene Veranstaltung. Es zeigte sich jedoch wieder einmal, dass es kein Patentrezept gibt, um die Situation des Mädchenschachs in Deutschland grundlegend zu verbessern. Wichtig sind engagierte Trainer, wie die neun in Forchheim anwesenden, die sich intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und gemeinsam neue Ideen und Lösungen erarbeiten.

Für 2011 sind bislang zwei Mädchenschachpatentseminare geplant, davon eines in Sachsen-Anhalt und das andere in Württemberg.

... Sponsor zahlt ...

Seminar für engagierte Jugendliche

Durch die abgeschiedene, ruhige Lage der Jugendherberge am Rand von Neuss-Uedesheim und nach der einheimischen Titulierung zufolge dieses Stadtgebietes als „Dunkeldorf“ bezeichnet wird, eignete sich diese gut ausgestattete Jugendherberge für das Seminar ausgezeichnet.

Der Trainer und Moderator des Seminars Dirk Schröter von dem Unternehmen DS Sportmarketing stieg mit einer sehr praxisrelevanten, lehrreichen Präsentation in den Ausbildungstag ein. Der Vortrag war durch sehr viele Beispiele aus der Praxis und durch viele Tipps aus den persönlichen Erfahrungen des Trainers sehr gut strukturiert und das Thema mit seinen Potentialen und seiner Wichtigkeit über den gesamten Prozess des Sponsorings, von der Akquisition über die Leistungen eines Gesponserten und die Möglichkeiten der Corporate Social Responsibility, bis hin zur

Pflege des Sponsors, insbesondere für kleinere Vereine für jeden Teilnehmer sehr ansprechend. Einige Teilnehmer konnten durch ihre eigenen Erfahrungen mit ähnlichen Problemstellungen im Verein oder ihren Ehrenamtlichen Tätigkeiten auf Verbandsebene dem Vortrag eine sehr Schachbezogene Note geben. Nach dem Mittagessen ging es um die Praktische Anwendung des erlernten. In Gruppenarbeit wurden einzelne Themenfelder des Vortrags vertieft und anhand realer Aufgaben wichtige Inhalte erarbeitet. Durch die anschließenden Präsentationen konnten die Ergebnisse vermittelt und diskutiert werden, was einen sehr einprägsamen Effekt auf alle Teilnehmer hatte.

Der Abend wurde zur sportlichen Betätigung beim Basketball genutzt und die Gruppe lies ihn anschließend beim geselligen Beisammensein mit Gesellschaftsspielen für die ganze Gruppe bis spät in die Nacht ausklingen. Am Sonntag stand schon die Abreise bevor, dennoch nutzten die Schachspieler die verbleibenden Stunden noch für ein Rollenspiel, bei welcher das „Bewerbungsgespräch“ bei einem ausgewählten Sponsor trainiert und in einer gemeinsamen Feedbackrunde analysiert wurde. Den restlichen Tag nutzten einige Schachspieler die teilweise einen gemeinsamen Heimweg hatten um sich über Probleme schachlicher oder ehrenamtlicher Natur auszutauschen.

Nach einem sehr interessanten und lehrreichen Wochenende in Neuss-Uedesheim mit wenig Schlaf, viel Erfolg, neu geknüpften Freundschaften, neuer Erkenntnisse und viel, viel Spaß freuen sich alle Beteiligten bei ähnlichen Aktionen, Seminaren, Events oder Meisterschaften der Deutschen Schachjugend auf ein Wiedersehen.
(Teilnehmerbericht)

... Teambuilding ...

Seminar für engagierte Jugendliche

Der anglizistische Begriff „Team“ findet im Deutschen keine Entsprechung. Er lässt sich aber durchaus beschreiben, beispielsweise durch den dem Lateinischen entlehnten Begriff „Kollektiv“. Dies ist nur ein Auszug aus dem komplexen Thema des Teambuildings, dem sich die 16 Teilnehmer im Laufe des Wochenendes genähert haben.

Der Referent Götz Fehst, führte in die Grundlagen der zwischenmenschlichen Kommunikation ein, welche die Basis jeden Zusammenarbeitens ist. Dem folgte der



Schwerpunkt des Vortrags, das Konfliktmanagement. Konfliktlösung ist eines der zentralen Themen der Teamarbeit. Das Wissen um Konflikte, die möglicherweise während der Arbeit auftreten könnten, ist bereits bei der Bildung des jeweiligen Teams von Vorteil. Im Anschluss folgten dann die bei der Teambildung zu beachtenden Voraussetzungen. Dazu gehörte auch ein Exkurs zu den Antriebskräften eines Menschen sowie zum Rollenverständnis von Mann und Frau.

Alles in allem war der Vortrag des Referenten rund um das Seminarthema breit gefächert. Das Rahmenprogramm füllten die beiden Bundesjugendsprecher Eric Tietz und Christopher Janke aus. Zu diesem gehörte unter anderem eine Stadtführung durch Deutschlands Kulturstadt und eine gemeinsame Bowlingrunde am Abend.

Am Sonntagmittag ging nach einer Abschlussbesprechung und Hinweisen auf weitere kommende Veranstaltungen ein insgesamt gelungenes Seminar der DSJ zu Ende.

(Teilnehmerbericht)

... drei Leute eine Konferenz ...

Vereinskonferenzen

Die Bayerische Schachjugend hat auch im vergangenen Jahr an ihrem Ziel festgehalten, zusammen mit der DSJ zwei Vereinskonzferenzen durchzuführen und interessierte Vereine zu Information, Gedankenaustausch und Ideensammlung einzuladen. Durch die vorherige Absprache mit dem Ausbildungsreferenten des Bayerischen Schachverbandes konnten beide Konferenzen in ein Seminar zur C-Trainer-Fortbildung integriert werden. Entsprechend konnten wir sowohl im Juni in Mitterteich als auch im November in Forchheim jeweils rund 20 Ehrenamtliche begrüßen.

Bereits zu Beginn des Jahres 2010 hatte es ein erstes Zusammentreffen mit interessierten Vereinen in Bremen gegeben. Die dortige Landesschachjugend bat die DSJ um Unterstützung dabei, neue Impulse für die Stärkung der vereinsübergreifenden Zusammenarbeit im kleinen Stadtstaat zu geben. Im Rahmen dieses Workshops konnten einige gute Ideen entwickelt werden, der geplante Folgeworkshop in der zweiten Jahreshälfte konnte bisher allerdings leider noch nicht realisiert werden.

Das größte Projekt im Bereich der Vereinsorientierung war im vergangenen Jahr aber sicher die große „Nord-Konferenz“ im November in Hamburg. Der Deutsche Schachbund hatte bereits 2009 beschlossen, die in der DSJ mittlerweile recht gut etablierte Idee der Vereinskonzferenzen aufzugreifen. Unter Federführung des Hamburger Schachverbandes und in Zusammenarbeit mit den Niedersachsen engagierte sich die DSJ dann maßgeblich bei der Durchführung der Premierveranstaltung. Gut 50 Teilnehmern aus Bremen, Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein



nahmen schließlich an der Konferenz teil. Den inhaltlichen Part gestaltete überwiegend die Schachjugend, das heißt vor allem die Vorstellung unserer vielfältigen Angebote bei Seminaren und Fortbildungen, Materialien, dem Qualitätssiegel usw.

Anschließend stellten drei Vereine aus Niedersachsen ihre Arbeit in den Bereichen Sponsoring, Kommunikation und aktives Vereinsleben vor.

Das positive Feedback der Teilnehmer hat uns jedenfalls nicht nur sehr gefreut, sondern auch dazu ermutigt, solche Kooperationsveranstaltungen mit dem Erwachsenenverband auch in Zukunft anzugehen. Gegenüber dem DSB haben wir unsere Bereitschaft signalisiert, mit weiteren interessierten Landesverbänden eine gemeinsame Konferenz durchzuführen. Die Nordverbände haben bereits ihren Wunsch nach einer Fortsetzung signalisiert.

... neues Zuhause ...

DSJ-Akademie

Das inhaltliche Format der DSJ-Akademie steht: An einem Wochenende werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern 16 unterschiedliche Themen angeboten, aus denen sie ihr individuelles Portfolio aus insgesamt vier Blöcken zusammenstellen können.

Auch wenn sich die Themen auf alle drei Ausbildungsbereiche der Deutschen Schachjugend „Führung & Organisation“, „Wettkampf & Training“ sowie „Jugend & Betreuung“ verteilen, lag der inhaltliche Schwerpunkt der letztjährigen Akademie auf dem Bereich „Wettkampf & Training“. Die Gäste der Akademie konnten sich diesem Schwerpunkt mit Hilfe der unterschiedlichsten Themenbausteine nähern: Ob über den Baustein „Sportpsychologie“ und „Unterschiedliche Methoden und Lernformen“ oder „Chessbase für Fortgeschrittene“ beziehungsweise „Inhalte des neuen Rahmentrainingsplans“ – für die meisten Geschmäcker gab es etwas im Programm zu finden. Die Bereiche „Jugend & Betreuung“ (zum Beispiel durch die Angebote „Keine Haftung!“ oder „Rettet den Vereinsabend!“) und „Führung und Organisation“ (vertreten zum Beispiel durch die Bausteine „Teambuilding“ und „Sponsoringtrends“) rundeten das gesamte Akademie-Programm ab.

Programm DSJ-Akademie 2010



Eingangreferat	Neue Zielgruppen für den Schachsport?!			
Block 1 (9.00 – 12.00 Uhr)	A1 (C. Warneke) Sportpsychologie	B1 (M. Klein) Aktive Öffentlichkeitsarbeit	C1 (M. Richter) Chessbase für Fortgeschrittene	D1 (M. Fischer) Keine Haftung!?
Block 2 (13.00 – 15.30 Uhr)	A2 (J. Salzmann) Turnierorganisation leicht gemacht	B2 (K. Ewe, H. Lutzka) Spiele für große Gruppen	C2 (J. Brandt) Teambuilding	D2 (G. Häcker) Schach in den Kindergarten!
Block 3 (16.00 – 18.30 Uhr)	A3 (D. Schröter) Sponsoringtrends	B3 (J. Pohl) Unterschiedliche Methoden und Lernformen	C3 (L. Molitor) Gewinnung von Nachwuchskräften	D3 (M. Richter) Online-Training
Block 4 (9.00 – 11.30 Uhr)	A4 (H. Borchers) Inhalte des neuen Rahmentrainingsplans	B4 (J. Schulz) Jugendreisen organisieren	C4 (K. Siebarth) Schach in verschiedenen Unterrichtsfächern	D4 (C. Klug) Rettet den Vereinsabend!
Abschlussrunde:	Gemeinsame Abschlussrunde			

Auftakt der Akademie 2010 bildete die Podiumsdiskussion zum Thema „Neue Zielgruppen für den Schachsport!?!“. Christian Warneke (1. Vorsitzender DSJ) und Jörg Schulz (Geschäftsführer DSJ) stritten unter reger Beteiligung des Publikums vor dem Hintergrund sinkender Mitgliedszahlen in Sportverbänden und demographischer Veränderung hin zu mehr älteren Menschen über eine Neuausrichtung der Deutschen Schachjugend in Sachen Mitgliedergewinnung. Besinnung auf die Kernklientel oder stärkere Ausrichtung auf Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund und aus den sogenannten „bildungsferneren“ Haushalten? Deutlich wurde in den Gesprächs- und Diskussionsbeiträgen, wie unterschiedlich die Haltungen zu dieser Frage sind – auch wenn sich die DSJ klar zu einer Öffnung bekannte.

Bemerkenswert an der DSJ-Akademie 2010 war der Ausrichtungsort, der wie geschaffen für eine solche Veranstaltung ist. Die BKK-Aademie in Rotenburg an der Fulda ist ob der zentralen Lage nicht nur gut zu erreichen, sie bietet darüber hinaus moderne Tagungsräume, gut ausgestattet mit Moderations- und Präsentationstechnik sowie tolle Unterbringungsmöglichkeiten für die Gäste. Allen Anwesenden gefiel diese Seminarstätte so gut, dass die diesjährige Akademie erneut in Rotenburg stattfinden wird.

Traditionell endete die Akademie mit der gemeinsamen Abschlussrunde, in der die Teilnehmer die Veranstaltung selbst resümieren und Wünsche für die kommende Akademie loswerden können. Dass wir mit dem Konzept Akademie und den Inhalten auf dem richtigen Weg sind, zeigt eine Zusammenfassung der Teilnehmerrückmeldungen zu den Angeboten.

Die Referenten haben den Inhalt ihrer Bausteine kompetent vermittelt:

++	+	-	--
73	49	11	1

Die Inhalte der Bausteine waren für die ehrenamtliche Praxis der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anwendbar:

++	+	-	--
82	47	17	1

Die Akademie 2011 findet vom 9. bis zum 11. September in Rotenburg an der Fulda statt.

... gute Ideen = Zuschuss ... Zuschussprogramm Jugendprojekte

Auch im letzten Jahr haben sich wieder elf Schachvereine und Schulschachgruppen mit ihren Projekten vorbildlicher Jugendarbeit für das Zuschussprogramm beworben. Alle Teilnehmer haben dabei interessante Veranstaltungen zu den Kategorien Turnier, Freizeit, Soziales und Integration oder Mädchen vorgestellt. Überzeugt haben uns schließlich fünf Bewerber, deren Projekte durch die DSJ unterstützt wurden. Ob kreative Trainingsmethoden in Kindergarten und Schule die in Mitgliedergewinnung resultierten, kindgerechte Turniere oder Schachfreizeiten, alle Projekte bewiesen eine beispielhafte Jugendarbeit. Auch für dieses Jahr hoffen wir wieder auf zahlreiche Bewerbungen und Projekte vorbildlicher Jugendarbeit.

Gewinner 2010

Europäische Grundschule „Johann Heinrich Pestalozzi“
 SC Borussia Friedrichsfelde
 Schachfreunde Heidesheim 1956
 Schachvereinigung 1920 Plettenberg
 SV Einheit Halberstadt

**... brennende Kontakte ...****Jugendaustausch mit Russland**

Nach einer Pause im Jahre 2009 kam der deutsch – russische Jugendaustausch in 2010 so richtig in Schwung. Im Februar war eine russische Delegation zu Gast in Berlin. Das Programm war abwechslungsreich gestaltet und reichte vom Besuch der Russischen Botschaft „Unter den Linden“, über verschiedene Sehenswürdigkeiten der Stadt, bis hin zu einem Vergleichskampf mit der Berliner Schachjugend, zu zwei Trainingseinheiten, einem Simultan und dem Besuch der Berlinale. Fest eingepreßt in das Gedächtnis unserer russischen Gäste hatte sich aber die Teilnahme am Rosenmontagszug der Berliner Karnevalvereine. So etwas kannten sie nun gar nicht und waren einfach hin und weg. Weshalb es auch für den erneuten Besuch in 2011 sofort hieß, wir wollen wieder zum Zug! Bei der Programmgestaltung half der Berliner Jugendsprecher Achudhan Karunaharamoorthy.

Eine feste Stütze des Austausches ist zudem Jürgen Mazarov geworden, der vor allem bei den sprachlichen Hürden hilft, da er perfekt Russisch und Deutsch spricht, aber auch sonst tatkräftig bei der Leitung der Maßnahmen mithilft.

Die Rückeinladung sollte uns im August nach Tula bringen. Je dichter der Termin aber heranrückte, so dramatischer wurden die Nachrichtensendungen über das brennende Russland. Und Tula lag mitten drin in den Brandgebieten. Was tun? Ruhe



bewahren! Und tatsächlich wenige Tage vor dem Flug nach Moskau kam die Nachricht, dass aus organisatorischen Gründen der Austausch auf die andere Seite von Moskau nach Dmitrov verlegt wurde. Das war noch mal gut gegangen, oder nicht? So ganz sicher war sich die Reisegruppe – 10 Jugendliche und als Leiter der DSJ-Geschäftsführer – nicht. Und vor allem die Eltern zu Hause nicht. Zwischendurch war nicht klar, ob die drei Flughäfen von Moskau gesperrt werden

mussten aufgrund der Brände, und die Hitze sowie der Smog machten uns auch zu schaffen.

Wett gemacht wurde dies jedoch alles durch die sehr herzlichen Gastgeber vom Schachklub in Dmitrov, die ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt hatten und sich rührend um uns kümmerten.

Der noch junge Austausch scheint jetzt auf soliden Füßen zu stehen, für 2011 sind wieder zwei Maßnahmen geplant.

... rien ne va plus ...

Jugendaustausch mit Frankreich

Aus den Schuhen gehauen hat es dafür den langjährigen Jugendaustausch mit Frankreich. Nach der sehr guten Veranstaltung 2009 in Berlin – Thema Wiedervereinigung – ging 2010 plötzlich gar nichts mehr. Unser Ansprechpartner beim französischen Verband war verzweifelt, aber ihm waren die Hände gebunden, denn auf einmal hatte der französische Verband kein Interesse mehr am Austausch. Die Anträge beim deutsch-französischen Jugendwerk wurden nicht gestellt, zu der fest zugesagten Einladung nach Frankreich kam es nicht. Und es blieb auch unklar, ob die Franzosen eine Einladung nach Deutschland annehmen würden.

Wir gehen zwar davon aus, dass der Jugendaustausch wieder an Fahrt gewinnen wird, doch noch ist nicht klar wann und wie. Besprochen werden muss das jetzt auf der hohen Ebene der Verbände, doch da ist man auch noch nicht weiter gekommen.

... Shogi oder was? ...

Jugendaustausch mit Japan

Unter der Federführung der Deutschen Sportjugend wird im Jahr 2011 zum 38. Mal der Deutsch-Japanische Simultanaustausch durchgeführt. 125 Jugendliche aus ganz Deutschland erhalten die Möglichkeit, Gäste in japanischen Familien zu sein. Gleichzeitig besuchen 125 Jugendliche aus Japan unser Land.

Die Deutsche Schachjugend möchte sich neben anderen Landessportjugenden und Spitzenverbänden an dem Austausch beteiligen und hat auf der Vorstandssitzung im Dezember beschlossen sich bei der dsj um eine Teilnahme am Austausch zu bewerben.

Im Januar erhielten wir die Mitteilung, dass wir in den Kreis der Verbände aufgenommen wurden, wodurch sich unser internationales Spektrum um ein weiteres interessantes Land erweitert.

Die DSJ sucht für den Zeitraum vom 22. Juli bis 07. August Interessierte, die bereit sind, etwa 9 japanische Jugendliche im Alter von 15 bis 22 Jahren in Gastfamilien oder Jugendherbergen unterzubringen und ein regionales Programm durchzuführen. Selbstverständlich werden Sie hierbei von der Deutschen Schachjugend begleitet und finanziell unterstützt.

Im Mittelpunkt des Austausches stehen das Kennenlernen einer fremden Kultur, das Entdecken von Gemeinsamkeiten und das Knüpfen neuer Freundschaften zu anderen sportbegeisterten Jugendlichen. Außerdem soll er dazu beitragen, die Teilnehmer für die sportliche Jugendarbeit zu interessieren und für eine Mitarbeit in der Jugendarbeit zu motivieren.

... Wüstensand ... Jugendaustausch Vereinigte Arabische Emiraten

In das abgelaufene Jahr fiel auch die unverhofft auf uns zugekommene Gelegenheit einen Jugendaustausch mit den Vereinigten Arabischen Emiraten aufzunehmen. Im Sommer erreichte uns ein Anruf der Emiratisch - Deutschen Freundschaftsgesellschaft, vom ehemaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder mit ins Leben gerufen, und man fragte an, ob wohl bei uns das Interesse an einem Austausch bestehen könnte. Natürlich bestand es und so wurde in den nächsten Wochen ein Programm entwickelt für eine erste Maßnahme in Berlin, die gleich zu Beginn des Jahres 2011 erfolgreich durchgeführt wurde.

...suchen – finden ...

Workshop Öffentlichkeitsarbeit

Nachdem im vergangenen Jahr der Posten des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit unbesetzt blieb, sah es der Vorstand als wichtige Aufgabe an, in diesem Bereich aktiv zu werden und neben der Kandidatensuche auch die tägliche Arbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit nicht zu vernachlässigen. Aus diesem Grund wurden in diesem Jahr zwei Workshops Öffentlichkeitsarbeit in Rotenburg durchgeführt. In lockerer Zusammensetzung nahmen Engagierte aus Vereins-, Landes- und Bundesebene teil und die Ergebnisse können sich sehen lassen:



Die Deutsche Schachjugend nutzt neue Kanäle und versucht neue Zielgruppen über das soziale Netzwerk Facebook und den Nachrichtenkanal Twitter zu erschließen. Hier gibt es bereits Hunderte von Fans beziehungsweise Followern. Die Überarbeitung der Homepage ist angegangen und wird mit höchster Sorgfalt bei laufendem Betrieb durchgeführt. Der DSJ-Newsletter wurde generalüberholt. Neue Werbematerialien sind geplant und werden jetzt hergestellt. Nicht zuletzt wurde

der gesamte Bereich Öffentlichkeitsarbeit konzeptionell betrachtet, um strategische Weichenstellungen für die Zukunft zu stellen.

Besonders freut uns, dass aus dem Kreise der Workshop-Teilnehmer ein Kandidat für den Vorstandsposten gefunden wurde: Carsten Karthaus aus Württemberg ist bereit zu kandidieren.

... Änderung durch Wandel ...

DSJ-Homepage

Abwechslungsreich – so kann man wohl kurz und knapp die Homepage der Schachjugend im Jahr 2010 zusammenfassen. Abwechslungsreich was die Themen angeht: So wird über Meisterschaften tagesaktuell berichtet und (kulinarische!) Einblicke in die Vorstandsarbeit gegeben. Es stehen Berichte von Jugendsprecherseminaren neben Einladungen zu Patentlehrgängen und Lehrermeisterschaften.

Doch genauso als „abwechslungsreich“ kann die Aktivität auf der Homepage bezeichnet werden: Das Ziel, wichtige Meldungen nicht zu schnell im Nachrichtenstrudel verschwinden zu lassen, scheint in manchen Wochen besonders ernst genommen zu werden. Eine noch höhere Aktualität und neue Ideen wie ein

Redesign der DSJ-Homepage lassen sich allerdings nur durchführen, wenn es hierfür auch genügend helfende Hände gibt. Internet-begeisterte Jugendliche aus den Schachjugenden sind daher aufgerufen, uns bei unseren vielfältigen Aktivitäten im Web zu unterstützen (*Kontakt: presse@deutsche-schachjugend.de*)!

Einige Erfolge sind aber auch jetzt schon zu vermelden. Jedes Jahr sorgen die Deutschen Meisterschaften für neue Besucherrekorde auf unserer Website und ließen dabei so ganz nebenbei den DSB-Server zusammen brechen. Mehr als 11.000 Besucher am Tag verzeichnete die DEM-Seite Ende Mai des vergangenen Jahres. Die nächsten Höhepunkte waren die Ländermeisterschaft (bis zu 2000 Besucher pro Tag) sowie die Deutschen Vereinsmeisterschaften (4000/Tag). Chessys Jahreshoroskop ist auch im zweiten Jahr sehr gut angenommen worden. Und mit einer Überarbeitung unserer Startseite und des Homepage-Menüs deutet sich auch design-technisch an, wohin der Weg geht: mehr Einfachheit, eine klarere Struktur. So dass wir mit unserer Homepage auch im neuen Jahr noch mehr junge Schachspieler und interessierte Trainer und Funktionäre erreichen.

... die DSJ zum Anfassen ...

DSJ im Web 2.0

„Wie einspuknnullig bist Du denn?“ - Diese Frage, die auf einem Ideen-Workshop der DSJ zur Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen April fiel, hätte sich die Deutsche Schachjugend bis vor einem Jahr vermutlich auch noch gefallen lassen müssen. Doch damit



war spätestens zur DEM 2010 Schluss: Erstmals wurde aus den Turniersälen der Meisterschaft getwittert und auf Facebook berichtet. Was mit wenigen Dutzend sogenannten „Followern“ und „Fans“ begonnen hat, kann nach knapp einem Jahr als Erfolg bewertet werden: Die Deutsche Schachjugend ist mit Aktionen auf Facebook und Twitter im „Mitmach-Web 2.0“ angekommen. Und konnte durch die Initiative des Niedersächsischen Öffentlichkeitsreferenten Adrian Debbeler Ende des vergangenen Jahres auf Facebook

innerhalb von nur zwei Monaten sogar 600 Fans dazugewinnen!

Gerade während der Meisterschaften, wo Schiedsrichter Eindrücke von den Brettern und Liveergebnisse über twitter.com/schachjugend verbreiten, wird das Potenzial dieser neuen Kanäle deutlich: Die Kommunikation mit den jugendlichen Mitgliedern verläuft deutlich schneller und persönlicher. Facebook-Fans können unter facebook.com/schachjugend mit uns über die Entwicklung von Meisterschaften diskutieren und der DSJ einmal ganz unkompliziert Fragen stellen – eben eine Schachjugend zum Anfassen.

Übrigens gibt es neben den beiden Angeboten <http://twitter.com/schachjugend> und <http://facebook.com/schachjugend> der DSJ, auch Aktivitäten aus den Landesschachjugenden: Niedersachsen ist ebenfalls auf Twitter aktiv (<http://twitter.com/nsjonline>), Mecklenburg-Vorpommern hat mit (<http://facebook.com/schachjugend.mv>) eine eigene Facebook-Fanseite. Also vielleicht auch eine Idee für den eigenen Verband?

... neues von gestern und morgen ...

Newsletter

Mit über 1200 Empfängern ist der DSJ-Newsletter ein wichtiges Kommunikationsinstrument für die Deutsche Schachjugend. Alle eingetragenen Nutzer erhalten regelmäßig per Mail aktuelle Nachrichten direkt nach Hause.

Im vergangenen Jahr informierte der Newsletter über Meisterschaftsergebnisse (zum Beispiel DEM), internationale Austauschprogramme, Jugendsprecherseminare, die DSJ-Akademie, den Schulschachkongress, das Kinderschachcamp, U8-Turniere, verschiedene Patentseminare, das Zuschussprogramm, diverse Gütesiegel-Verleihungen sowie übergreifende Veranstaltungen der Deutschen Sportjugend, außerdem eine Terminvorschau für 2011, um längerfristige Planungen zu ermöglichen.

Außerdem wurde der sogenannte „O-Ton des Vorstandes“ eingeführt, bei dem jeweils ein Vorstandsmitglied einige Worte zu einer aktuellen Veranstaltung schreibt oder aus seinem Aufgabenbereich berichtet. Hierdurch soll ein besserer Einblick in die Arbeit der Deutschen Schachjugend erreicht werden.

... mit den Aleviten ...

Integrationsprojekt

Eine Zielgruppe mit Potential für neue Mitglieder sind die in Deutschland lebenden Ausländer. Sieht man von den Auswanderern aus der ehemaligen Sowjetunion einmal ab, finden sich noch viel zu wenige in unseren Vereinen.

In Zusammenarbeit mit dem Hamburger Schachverband hat die DSJ ein Pilotprojekt Integration begonnen, das nach den Sommerferien in Hamburg gestartet ist. Dafür wurde eine FSJ-Stelle (Freiwilliges Soziales Jahr) eingerichtet, die mit Alexander D. (Name am 18.03.2019 aus Gründen des Datenschutzes gekürzt) besetzt werden konnte. Dieses Projekt wird intensiv mit finanziellen Mitteln aus dem Topf „Integration durch Sport“ des Hamburger Sportbundes gefördert.

Für das Integrationsprojekt hat die DSJ mit der Alevitischen Gemeinde in Hamburg eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Die Aleviten sind eine demokratische, liberale Gruppe innerhalb des Islams, für die Bildung und Gleichberechtigung der Geschlechter eine große Bedeutung haben, und die - wichtig für die spätere Ausweitung des Pilotprojektes auf alle Landesverbände! - bundesweit in Deutschland organisiert sind. Wir versuchen in der Gemeinde ein dauerhaftes Schachangebot einzurichten, das in einer Vereinsgründung münden soll.

Parallel dazu werden von dem FSJ'ler neu gegründete Schach-Arbeitsgemeinschaften in umliegenden Schulen betreut

... pfiffige Ideen ...

Aktion zugunsten von terre des hommes

Ein echter Höhepunkt in der Kooperation zwischen der Schachjugend und dem Kinderhilfswerk terre des hommes war das Engagement, das die Schachjugend Schleswig-Holstein im vergangenen Jahr auf die Beine stellte. Die



Landesschachjugend nutzte die eigene Landesmeisterschaft - der absolute Höhepunkt im Jahr der SJSH -, um mit einer großen Aktion auf das Kooperationsprojekt in Vietnam aufmerksam zu machen. Unter der Schirmherrschaft der Schachjugend hat terre des hommes dort in den vergangenen Jahren ein neues Berufsschulzentrum aufgebaut und macht so möglich, dass jährlich mehrere hundert Kinder im bitterarmen vietnamesischen Norden eine Berufsausbildung abschließen können.

Das Konzept der Schleswig-Holsteiner bestand dabei aus zwei Säulen: Einerseits sollte vor und während der Meisterschaft kontinuierlich Aufklärungsarbeit geleistet werden. So erschien beispielsweise in jeder Ausgabe der täglichen Meisterschaftszeitung ein kleiner Bericht über terre des hommes und das Projekt in Vietnam. Weitere Maßnahmen waren unter anderem informative Stellwände vor den Turnierräumen und ein Malwettbewerb.

Die zweite Säule war die Sammlung von Spenden - wobei das ambitionierte Ziel, mindestens 1000 Euro durch die Meisterschaft zu sammeln, den sportlichen Ehrgeiz aller Beteiligten wecken sollte. Dabei setzten die Organisatoren um Malte Ibs zum Beispiel auf ein öffentlich und im Internet ausgestelltes Spendenbrett, dessen einzelne Felder die Spender ersteigern konnten, sowie auf eine Kooperation mit einem Schachhandelshaus (pro verkauftem Schachbuch ging ein Euro an terre des hommes). Außerdem wurden die Teilnehmer und ihre Eltern bereits mit der schriftlichen Einladung zur Meisterschaft über die Aktion informiert - und um eine freiwillige Aufstockung des Startgeldes um einen Euro gebeten ("35,- EUR + 1,-EUR zu Gunsten terre des hommes"). Alleine dieser terre des hommes-Euro erbrachte stattliche 266 Euro an Spendeneinnahmen, denn ausnahmslos alle Betreuer und Teilnehmer beteiligten sich in dieser Form.



Malte Ibs überreicht das Spendenbrett an die DSJ

Besonders erfreulich ist das abschließende Fazit der SJSH zur Aktion, die breite Zustimmung unter den teilnehmenden Kindern und den Eltern fand. Bereits am fünften Meisterschaftstag waren alle Felder des Spendenbretts besetzt. Insgesamt sammelte das Team 1.500,01 Euro an Spenden. Ein Betrag mit großer Wirkung, denn mit dem Geld kann die Berufsausbildung für mehr als 50 Jugendliche in Vietnam finanziert werden. Dazu haben die an der Meisterschaft teilnehmenden Kinder und Jugendlichen aus Schleswig-Holstein viel über das Leben von Kindern in anderen Regionen der Welt gelernt. Für das außerordentliche Engagement möchten wir der Schachjugend Schleswig-Holstein an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich danken!

... Leistung lohnt sich ...

Das Grüne Band

Zwei Jahre lang konnte kein Schachverein mehr das Grüne Band für hervorragende Nachwuchsarbeit gewinnen, im vergangenen Herbst hatte die Durststrecke dann ein Ende. Am 13. Oktober wurde der SV Stuttgart Wolfbusch mit dem Grünen Band 2010 der Commerzbank ausgezeichnet. In festlichen Rahmen überreichten Vertreter der Bank und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) den mit 5.000 Euro dotierten Preis an die Vereinsdelegation um den Vorsitzenden, Dr. Johannes Häcker. Als Laudatorin hatte das Organisationskomitee die zweifache Weltmeisterin im Frauenfußball und Rekordnationalspielerin, Birgit Prinz, eingeladen. Insgesamt acht Sportvereine aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz wurden an diesem Abend für ihre herausragende Nachwuchsförderung in unterschiedlichen Sportarten geehrt. Das Grüne Band ist die bedeutendste Auszeichnung für leistungssportliche Nachwuchsförderung in Deutschland und wird seit 24 Jahren von der Dresdner Bank - jetzt Commerzbank - in Kooperation mit dem DOSB vergeben.

Nach 2004 konnte der SV Stuttgart Wolfbusch das Grüne Band bereits zum zweiten Mal gewinnen. Da das Reglement eine fünfjährige Zwangspause nach einem Titelgewinn vorsieht, hatte sich der Stuttgarter Verein erst in diesem Jahr erneut um die begehrte Trophäe beworben - und das wieder auf Anhieb mit Erfolg. Die Jury hob in ihrer Begründung die Breite der sportlichen Förderangebote genauso wie die sportlichen Perspektiven hervor, die der Verein Kindern und Jugendlichen bietet. Eine kontinuierliche Talentförderung gehört ebenso zu den Pluspunkten des Clubs wie die gute Trainersituation. Für ein anhaltend hohes Interesse sorgt zudem die gute Zusammenarbeit mit mehreren Schulen, in denen der Verein Arbeitsgruppen organisiert. Insbesondere die großen Erfolge im Mädchenschach gaben für die Jury



schließlich den Ausschlag, den Preis nach Stuttgart zu vergeben. Am Ende konnte der SV Wolfbusch in 10 von 14 Kategorien die Höchstpunktzahl für seine Nachwuchsarbeit verzeichnen.

Die Auszeichnung in 2010 ist sogar noch etwas „wertvoller“ als vor sechs Jahren: Denn während damals in jeder der 73 teilnehmenden Sportarten der jeweils beste Verein ausgezeichnet wurde, werden seit drei Jahren nur noch die 50 besten Vereine sportartübergreifend ausgezeichnet. Die Folge war, dass in den vergangenen zwei Jahren kein Schachverein mehr das Grüne Band gewinnen konnte. Der Erfolg des SV Stuttgart Wolfbusch ist deshalb nicht nur für den Verein selbst eine tolle Sache, sondern für unsere ganze Sportart.

Die Deutsche Schachjugend gratuliert dem SV Stuttgart Wolfbusch herzlich zu dieser besonderen Ehrung!

... campier doch endlich ...

Kinderschachcamp

Teil 1:

Nachdem in den letzten Jahren die Idee des Kinderschachcamps aus organisatorischen Gründen leider immer wieder verschoben werden musste, hieß es vom 30. Juli bis 2. August in Bad Homburg Vorhang auf und Bühne frei für das erste Kinderschachcamp der Deutschen Schachjugend. Das Camp ist als Trainings- und Turnierlager für die Jüngsten unter neun Jahren konzipiert und wurde von so erfahrenen Schachtrainern wie Bernd Rosen und Christian Goldschmidt begleitet.

Dass wir mit dieser Idee nicht so falsch lagen, werden die knapp 30 Teilnehmern und eben so vielen Begleitern nur zu gerne bezeugen. Von Anfang an herrschte eine tolle Stimmung und auch neben den 64 Feldern, gab es viel Spannung, Spaß und Spiel wie beim gemeinsamen Fußballturnier oder dem Besuch des Freibades. Insbesondere das Training und die intensive Analyse der eigenen Partien waren für viele der Teilnehmer eine neue und wertvolle Erfahrung. Den meisten gefiel das



Kinderschachcamp so gut, dass sie im nächsten Jahr wiederkommen wollen und diejenigen die zu alt werden, haben nachgefragt, ob wir nicht einfach die Altersgrenze anheben können. Bleibt also nur noch die Frage, wann campierst Du endlich?

Teil 2:

Veranstaltungen wie das Kika-Turnier im Rahmen der DEM, das Kinderschachpatent und weitere Ausbildungsmaßnahmen zeigen, wie wichtig der DSJ die altersgemäße

Förderung der Jüngsten ist. Auch beim 1. Kinderschachcamp U9 stand es im Vordergrund, die Teilnehmer mit Spaß ans Schach heranzuführen beziehungsweise ihr Talent weiter zu fördern.

Knapp 30 Kinder und ihre Eltern trafen sich vom 30.7. bis 2.8. 2010 in der Jugendherberge Bad Homburg um gemeinsam zu spielen und zu trainieren. Um jedes Kind möglichst individuell betreuen zu können, wurden fünf Kleingruppen gebildet, denen fünf im Kindertraining erfahre Trainer zur Seite gestellt wurden. Jeder Trainer hatte dabei ein Spezialthema vorbereitet, das er nacheinander den einzelnen Gruppe näher brachte.

Das Gelernte konnte dann gleich im 4-rundigen Trainingsturnier angewendet werden. Hier gewann souverän Benett Schnabel, wobei insgesamt beeindruckend war, wie konzentriert die Kleinen bei der Sache waren. Da man aus seinen eigenen Partien und Fehlern sehr viel lernen kann, standen alle Trainer zur Verfügung, um die Partien mit den Kindern ausführlich zu analysieren. Als schachliche Highlights wurden am letzten Tag ein Simultankampf sowie ein Mattlösewettbewerb angeboten.

Aber weil gerade bei jüngeren Kindern eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung neben dem Schach sehr wichtig ist, war auch in diesem Bereich einiges geboten. Bei Kennenlernspielen, Grillabend, Freibadbesuch und verschiedenen Ballsportarten freudeten sich die Kleinen an und erholten sich vom teilweise doch anstrengenden Trainingsprogramm.

Um das Kinderschachcamp zu einer rundum gelungenen Veranstaltung zu machen, wurden auch die Eltern in den Ablauf einbezogen. Jörg Schulz, der Geschäftsführer der DSJ veranstaltete mit ihnen Diskussionsrunden zu Kinderschachthemen und bei einem Blitzturnier durften auch sie am Brett aktiv werden. Dass sowohl Kinder als auch Eltern und Trainer viel Spaß in Bad Homburg hatten, war das ganze Wochenende über spürbar. Bemerkenswert war vor allem der kameradschaftliche Umgang der Kinder untereinander.

Alle waren sich einig im nächsten Jahr wiederkommen zu wollen. Nur einen Einsteigerschachkurs soll es dann geben – für Eltern, die noch kein Schach spielen können.

Für den Rechenschaftsbericht verantwortlich sind:

Sonja Häcker (Mädchenschach, Kinderschach), Christopher Janke (Jugendseminare), Carsten Karthaus (Jugendseminare), Michael Klein (Vereinsorientierung, terre des hommes), Caïssa Klug (Allgemeine Jugendarbeit), Lisa Molitor (Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen), Falco Nogatz (Öffentlichkeitsarbeit, Spielbetrieb), Jan Pohl (Ausbildung), Jacob Roggon (Spielbetrieb), Mara Schlich (Jugendseminare), Jörg Schulz (Spielbetrieb, Internationaler Jugendaustausch, Zusammenstellung), Kirsten Siebarth (Schulschach), Eric Tietz (Jugendseminar, Internationaler Jugendaustausch), Christian Warneke (Öffentlichkeitsarbeit, Integration, allgemeines)

Anträge an die Jugendversammlung

Der Arbeitskreis Spielbetrieb (AKS) stellt folgende Anträge an die Jugendversammlung der Deutschen Schachjugend:

Antrag 1

Deutsche Ländermeisterschaft

a) Zulassung von Spielgemeinschaften

8.2 JSpO (geltende Fassung)

Bei den DLM sind je Mannschaft nur Spieler startberechtigt, die zum Zeitpunkt der DLM für einen Verein des jeweiligen Landesverbandes spielberechtigt sind.

8.2 JSpO (neue Fassung)

Bei den DLM sind je Mannschaft nur Spieler startberechtigt, die zum Zeitpunkt der DLM für einen Verein des jeweiligen Landesverbandes spielberechtigt sind. Findet ein Land nicht genügend eigene starke Spieler um die DLM zu beschicken, können Spielgemeinschaften mit bis zu vier Spielern zugelassen werden, die nach Satz 1 für einen anderen Landesverband startberechtigt sind.

AB zu 8.2 JSpO (neue einzufügen)

Der Turnierverantwortliche entscheidet über Zulassung einer Spielgemeinschaft auf begründeten Antrag. Zwei Länder können den Antrag gemeinsam stellen, wenn für jedes Land die Voraussetzungen nach 8.2 Satz 2 erfüllt sind. Der Landesverband kann die Entscheidung innerhalb von zwei Wochen vom Nationalen Spielleiter kontrollieren lassen.

Die Mannschaft firmiert als Spielgemeinschaft beider beteiligter Länder.

b) Internationale Beteiligung

8.1 JSpO (geltende Fassung)

An der DLM nehmen Landesverbandsmannschaften teil. Jeder Landesverband kann mindestens eine Mannschaft stellen. Der Ausrichter darf eine weitere Landesauswahl melden.

Antrag

Der Arbeitskreis Spielbetrieb (AKS) wird ermächtigt, in den Jahren 2011 und 2012 Mannschaften aus dem europäischen Ausland zur DLM zuzulassen, um die sportliche Attraktivität der Meisterschaft zu steigern. Die Mannschaften sollen Nationen oder Regionen (vergleichbar den Bundesländern) repräsentieren. Der AKS wird ermächtigt, insoweit von der Spielordnung abzuweichen und mit der Ausschreibung die Teilnahmemodalitäten festzulegen mit der Maßgabe, dass deutschen Ländermannschaften Vorrang bei der Zulassung zu gewähren ist. Ausländische Mannschaften haben ihre Kosten selbst zu tragen.

Deutscher Ländermeister ist die höchstplatzierte Deutsche Mannschaft. Die höchstplatzierte ausländische Mannschaft erhält den Titel Internationaler Deutscher Ländermeister.

Die Anträge werden getrennt zur Abstimmung gestellt.

Begründung

Die DLM krankt seit Jahren an schwachen Teilnehmerzahlen. Einzig im Jahr der Schacholympiade 2008 waren 15 von 17 Landesverbänden vertreten, sonst liegt die Beteiligung bei 10 Verbänden, 2010 nur bei 8. Eine solche Meisterschaft verdient kaum ihren Namen.

Der Arbeitskreis Spielbetrieb (AKS) hat die DLM gründlich analysiert, Teilnehmerzahlen ausgewertet und auf der Jugendversammlung 2010 eine Befragung der Landesverbände zur DLM vorgenommen. Erklärtes Ziel ist es, mehr Landesverbände zur Teilnahme zu motivieren. Im Wesentlichen begegneten wir drei Gründen, weshalb Verbände bisher nicht teilnehmen:

- 1) Die Meisterschaft ist zu teuer.
- 2) Unser Landesverband hat nicht genügend Spieler, um die DLM zu beschicken.
- 3) Die Meisterschaft ist sportlich nicht attraktiv.

Mit dem folgenden Maßnahmenpaket wollen wir schon für das laufende Jahr 2011 der Meisterschaft den dringend nötigen Impuls verschaffen:

1) Fehlende Spieler – Zulassung von Spielgemeinschaften (Antrag a)

Dieses Problem betrifft vor allem kleine Landesverbände. Der AKS schlägt deshalb vor, Spielgemeinschaften zuzulassen (Antrag a). Dies soll in zwei Konstellationen möglich sein: Entweder ein kleiner Landesverband leiht sich Spieler bei einem großen (vergleichbar einer Gastspielerregelung), oder zwei kleine Landesverbände bilden eine echte Spielgemeinschaft.

Konstellation 1: Spielgemeinschaft zwischen kleinem und großem Landesverband

Der größere Verband (G) wird ein Interesse haben ein eigenes Team zu stellen, da es sich nicht mit dem kleineren (K) die Titelambitionen teilen möchte. Damit ist G aber schon gar nicht mehr antragsberechtigt, denn dieses Land ist ja in der Lage die DLM zu beschicken.

Hier darf also nur K den Antrag stellen und muss darlegen, welche Altersklassen es nicht besetzen kann. Es wird seine Lücken dann mit der B-Auswahl des Landes G (die A-Auswahl wird im reinen G-Team spielen) auffüllen. Die Formulierung „bis zu vier Spieler“ macht deutlich, dass möglichst viele eigene Spieler antreten sollen.

Bei der DLM wird ein Team G und ein Team „Spielgemeinschaft K/G“ auftreten. De facto handelt es sich in dieser Konstellation um eine Gastspielregelung, mit der die Teilnahme von K gewonnen ist.

Zwei große Länder dürfen keine Spielgemeinschaft bilden, da sie über einen sehr großen Spielerstamm verfügen; die großen Landesverbände, die bisher nicht teilnehmen, tun dies aus anderen Gründen als Spielermangel. Diese Regelung soll ihnen deshalb nicht zugute kommen. Es geht mit der Regelung darum, den mitgliedsschwachen Ländern eine Chance zur Teilnahme zu geben, nicht aber den starken mehr Optionen einzuräumen.

Konstellation 2: Spielgemeinschaft zwischen zwei kleinen Landesverbänden

Hier sind beide Länder antragsberechtigt und können die Spieler daher frei aufteilen, es handelt sich insofern um eine „echte“ Spielgemeinschaft. Ein Missbrauch ist aus Sicht des AKS unwahrscheinlich, da die Länder ein höheres Interesse haben werden eine eigene Mannschaft auf die Beine zu stellen; eine Spielgemeinschaft ist nur ein Notnagel.

Kleinere Länder, die bisher an der DLM teilgenommen haben, müssten ggf. darlegen, warum sie die DLM nun nicht mehr mit eigenen Spielern beschicken können. Damit legt die Missbrauchshürde hoch genug.

Allgemeine Erwägungen

Der Antragsentwurf sieht als Voraussetzung nur vor, dass ein Landesverband „nicht genügend starke Spieler“ mobilisieren kann. Wir haben uns bewusst für diese weite Formulierung entschieden, da die Gründe ganz verschieden sind – entweder es fehlt grundsätzlich an Mitgliedern (das betrifft häufig die Mädchenbretter) oder Spieler sind in einem Jahr aus schulischen Gründen, wegen Turnierüberschneidungen, aus Krankheitsgründen, etc. verhindert.

„Stark“ ist einmal relativ zu verstehen, d.h. bezogen auf den Landesverband. Der Landesverband soll zunächst versuchen auch auf die zweite und dritte Reihe seiner starken Spieler zurückzugreifen. Bei großen Landesverbänden dürfte ein Spielerengpass sehr selten auftreten, sie kommen deshalb de facto wohl nicht in den Genuss der Regelung. Zielgruppe sind die kleineren Landesverbände.

Es obliegt dem antragstellenden Landesverband darzulegen, warum er nicht genügend starke Spieler mobilisieren kann. Die Entscheidung des Turnierverantwortlichen hat dann vorrangig die Funktion einer Missbrauchskontrolle. Die Bildung von „Supermannschaften“ ist mit diesen Hürden unwahrscheinlich. Ferner firmieren die Spielgemeinschaften unter dem Namen beider Länder, auf der Tabelle ist also erkennbar, welche Länder nicht nur eigene Spieler eingesetzt haben. Dreier-Konstellationen sind ausgeschlossen, weil nur Spieler "eines anderen Landesverbands" (und nicht etwa anderer Landesverbände) ausgeliehen werden können.

Von einer geografischen Beschränkung bei der Bildung von Spielgemeinschaften wurde abgesehen, da sich die kleinen Länder zumeist in geografischer Randlage befinden.

2) Sportliche Attraktivität der Meisterschaft – Internationalisierung (Antrag b)

Einige Landesverbände haben an der Teilnahme kein Interesse, weil sie keinen sportlichen Wert für ihre Spieler sehen. Dieses Problem wird durch die Zulassung von Spielgemeinschaften nicht entschärft, da Spielgemeinschaften zwar starke, aber aller Voraussicht nicht herausragende Mannschaften stellen können.

Deshalb schlägt der AKS als Antrag unter Buchstabe b vor, Mannschaften aus dem Ausland zur DLM zuzulassen. Sie sollen entweder Nationalmannschaften bilden oder Regionalauswahlen, die den deutschen Bundesländern entsprechen. Vorrangig werden natürlich deutsche Mannschaften zugelassen. Der Titel des Deutschen Ländermeisters bleibt der besten deutschen Mannschaft vorbehalten, das beste Team darf sich Internationaler Deutscher Ländermeister nennen.

Das Projekt soll zunächst auf 2 Jahre befristet werden, um nach anschließender Auswertung in der Jugendversammlung die Fortsetzung zu beraten. Der AKS würde bei Zustimmung der Jugendversammlung die Regularien für ausländische Mannschaften entwickeln, was Spielberechtigungen und Stichtage angeht. Die Spielordnung soll dafür nicht geändert werden; der AKS soll lediglich ermächtigt sein die notwendigen Abweichungen zu beschließen.

Der Ausrichter der DLM 2011, die Schachjugend NRW, hält derzeit noch eine Option auf ein erweitertes Bettenkontingent, sodass die Zulassung schon in diesem Jahr geschehen könnte.

3) Kostensenkung – Verkürzung der Meisterschaft

Die Meisterschaft wird um einen Tag von 5 auf 4 Übernachtungen verkürzt. Der Zeitplan (Tag 1: Anreise, Tag 2 bis 4: Doppelrunde, Tag 5: Einzelrunde, Siegerehrung und Abreise) entspricht damit dem der DVM. Die Teilnehmer sparen damit etwa 15 % der Kosten ein. Diese Maßnahme hat der AKS bereits beschlossen und mit dem Ausrichter 2011, der Schachjugend NRW, vereinbart.

Sollten sich die Teilnehmerzahlen auch mit diesen Maßnahmen mittelfristig nicht steigern lassen, wird der AKS entweder eine erweiterte Strukturreform vorschlagen, die der Meisterschaft ein ganz neues Gesicht gibt, oder die Abschaffung der Meisterschaft beantragen. Der Status Quo jedenfalls ist nicht tragbar.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb

Felix C. Roggen

Antrag 2

DEM: Erhöhung der Freiplatzkontingente

6.3 JSpO (geltende Fassung)

Die Teilnehmerfelder ergeben sich wie folgt:

Jeder Landesverband entsendet pro Altersklasse einen Teilnehmer.

Es werden jeweils weitere vier bis acht Freiplätze vergeben.

Der Ausrichter erhält jeweils einen weiteren Freiplatz.

Je ein weiterer Platz wird an die beiden Landesverbände mit den meisten gemeldeten Mitgliedern in der jeweiligen Altersklasse vergeben.

6.3 JSpO (neue Fassung)

Die Teilnehmerfelder ergeben sich wie folgt:

Jeder Landesverband entsendet pro Altersklasse einen Teilnehmer. Je ein weiterer Platz wird an die beiden Landesverbände mit den meisten gemeldeten Mitgliedern in der jeweiligen Altersklasse vergeben.

Der Ausrichter erhält jeweils einen Freiplatz.

Es können jeweils bis zu zehn weitere Freiplätze vergeben werden. Der AKS kann das Freiplatzkontingent bei außergewöhnlichen Umständen um jeweils bis zu vier weitere Freiplätze erhöhen.

AB zu 6.3 JSpO (geltende Fassung)

Die vier bis acht weiteren Freiplätze vergeben der Nationale Spielleiter und der Beauftragte für Leistungssport auf Vorschlag des Bundesnachwuchstrainers.

AB zu 6.3 JSpO (neue Fassung)

Der AKS kann das Freiplatzkontingent erhöhen, wenn in einem Jahr eine außergewöhnlich hohe Zahl von starken Spielern in der jeweiligen Altersklasse zusammenkommt. Eine außergewöhnlich hohe Zahl liegt jedenfalls dann vor, wenn die Zahl der Kaderspieler der Zahl der ordentlichen Freiplätze entspricht oder diese übersteigt.

Die Freiplätze vergeben der Nationale Spielleiter und der Beauftragte für Leistungssport auf Vorschlag des Bundesnachwuchstrainers.

Begründung

Seit 2008 vergibt die DSJ Freiplätze zur DEM in einem Verfahren mit größtmöglicher Transparenz. In der ersten Freiplatzrunde erhalten nur Kaderspieler und vergleichbar starke Spieler einen Freiplatz; sie müssen dann nicht an den Länderqualifikationen teilnehmen. In der zweiten Freiplatzrunde kurz vor der DEM kommen auch Spieler zum Zuge, die knapp an der Qualifikation gescheitert sind oder persönliche Gründe vorweisen, die sie an der Teilnahme dort gehindert haben. In beiden Freiplatzrunden werden Plätze sehr zurückhaltend vergeben; die DSJ möchte die Länderqualifikationen nicht schwächen.

Die DSJ darf in den Altersklassen U14 bis U18 (auch weiblich) je bis zu 9 Freiplätze vergeben. In einigen Altersklassen, etwa der U18w, wird das Kontingent selten ausgeschöpft. Doch in den letzten Jahren ist das Leistungsniveau in der Jugend so stark gestiegen, dass häufig schon nach der ersten Freiplatzrunde trotz zurückhaltender Vergabe bis zu 8 Plätze vergeben sind. Damit ist ein gerechter Ausgleich in der zweiten Freiplatzrunde aber kaum noch möglich. Deshalb schlägt der AKS vor, das reguläre Kontingent um zwei Plätze zu erhöhen, was in den

allermeisten Fällen für einen Puffer sorgt, der den generellen Trend der Leistungssteigerung ausgleicht.

Der AKS hält es darüber hinaus für notwendig, im Einzelfall bis zu vier weitere Plätze zur Verfügung stellen zu können. Dies ist zum Beispiel dann sinnvoll, wenn schon 8 Kaderspieler einer Altersklasse ein Vorrecht auf einen Platz haben oder es aus leistungssportlicher Sicht sinnvoll ist, wenn Spieler in einer höheren Altersklasse antreten, was zumeist die U18 sein wird.

In solchen Fällen soll der AKS die Erhöhung des Kontingents beschließen können; wer die Plätze erhält, beschließt aber das Freiplatzgremium (bestehend aus Bundesnachwuchstrainer, DSJ-Leistungssportbeauftragtem und Nationalem Spielleiter). Die Beteiligung zweier Gremien minimiert die Gefahr unbedachten Umgangs mit dieser Option.

Dem AKS ist bewusst, dass die Freiplätze ein sehr sensibles Thema sind. Mit Rückblick auf die vergangenen Jahre meinen wir aber, das uns entgegengebrachte Vertrauen nicht enttäuscht zu haben. Die DSJ selbst hat keinen Vorteil davon Freiplätze zu vergeben. Wir versuchen lediglich, nach besten Kräften starken Spielern einen gerechten Ausgleich im Einzelfall zu ermöglichen, und halten dafür eine Erhöhung des Kontingents für dringend nötig.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb

Handwritten signature of Jacob C. Roggen in black ink.

Antrag 3

DVM U20w: Zulassung mehrerer Mannschaften eines Vereins

a) Aufhebung der Beschränkung auf eine Mannschaft bei der DVM U20w

11.2 JSPO (geltende Fassung)

Abweichend zu 9.2 und 9.3 wird die DVM U20w als offenes Turnier ausgetragen. Die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden, wobei mindestens 16 Plätze angeboten werden sollen. Jede Mannschaft besteht aus vier weiblichen Jugendlichen der Altersklasse U20.

11.2 JSPO (neue Fassung)

Abweichend zu 9.2 und 9.3 wird die DVM U20w als offenes Turnier ausgetragen. 9.5 findet keine Anwendung. Die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden, wobei mindestens 16 Plätze angeboten werden sollen. Jede Mannschaft besteht aus vier weiblichen Jugendlichen der Altersklasse U20.

AB zu 11.2 JSPO (geltende Fassung)

Sofern eine Beschränkung der Teilnehmerzahl erfolgt, kann der Turnierverantwortliche unter Berücksichtigung folgender Kriterien Plätze vergeben:

- Reihenfolge der Anmeldungen
- Vorjahresplatzierungen
- Teilnahmekontinuität
- ausgeglichene regionale Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes
- Spielstärke der Mannschaften.

AB zu 11.2 JSPO (neue Fassung)

Sofern eine Beschränkung der Teilnehmerzahl erfolgt, kann der Turnierverantwortliche unter Berücksichtigung folgender Kriterien Plätze vergeben:

- Reihenfolge der Anmeldungen
- Vorjahresplatzierungen
- Teilnahmekontinuität
- ausgeglichene regionale Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes
- Spielstärke der Mannschaften.

Stellt ein Verein mehr als eine Mannschaft, sind die weiteren Mannschaften nachrangig zu berücksichtigen.

b) Umgang mit zweiten Mannschaften in Turnieren

5.10 JSPO (neu einzufügen – gilt für alle Mannschaftsturniere)

Soweit nach der Spielordnung die Teilnahme mehrerer Mannschaften eines Landesverbands bzw. eines Vereins zugelassen ist, können in den Ausführungsbestimmungen insoweit Abweichungen von und Ergänzungen zu der Spielordnung erlassen werden.

AB zu 5.10 JSPO (neu einzufügen)

Abweichend zu AB zu 2.1 (1) hat der Turnierverantwortliche die Auslosung dahingehend zu beeinflussen, dass Mannschaften des gleichen Landesverbands (bei den Ländermeisterschaften) bzw. des gleichen Vereins (bei den Vereinmeisterschaften) in möglichst früher Runde aufeinander treffen.

Die Mannschaftskader samt Ersatzspielern sind getrennt zu bilden.

Abweichend zu 5.5 Satz 2 kann der Turnierverantwortliche genehmigen, dass mehrere Mannschaften von nur einem Betreuer betreut werden.

Die Anträge werden gemeinsam zur Abstimmung gestellt, sofern die Aussprache nicht ein anderes erforderlich macht.

Begründung

Wegen schlechter Teilnehmerzahlen hat die Jugendversammlung 2009 die Reform der DVM U20w beschlossen und die Teilnahmehürden weitestmöglich abgesenkt – die Gastspielregelung ist vereinfacht, die Qualifikationsturniere sind entfallen, es ist die aktuelle statt die vorangegangene Saison für die Spielberechtigung maßgeblich.

Eine Einschränkung besteht noch darin, dass für alle DVMs gilt, dass nur eine Mannschaft pro Verein zugelassen wird. Diese Regelung ergibt für die U20w vor dem Hintergrund der größtmöglichen Förderung keinen Sinn und soll daher abgeschafft werden. In den Ausführungsbestimmungen wird jedoch festgehalten, dass zweite Mannschaften natürlich nachrangig berücksichtigt werden, sofern das Platzkontingent beschränkt ist.

Der AKS hält es für sinnvoll, in Turnieren mit mehreren Mannschaften eines Vereins diese zu Turnierbeginn gegeneinander zu paaren, um Interessenskonflikte in den letzten Runden zu vermeiden. Außerdem wird mitunter das Erfordernis, dass jede Mannschaft von einem eigenen Betreuer begleitet wird, hinfällig. Die neue 5.10 Spielordnung ermächtigt den AKS, die entsprechenden Regelungen zu treffen. Die Regelung gilt, was der AKS für sinnvoll hält, auch für die DLM, bei der vermehrt Länder zweite Mannschaften entsenden.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb

Handwritten signature of Jacob C. Roggen in black ink.

Antrag 4

Ermächtigung für außergewöhnliche Fälle

2.7 JSpO (neu einzufügen)

Reisen zehn oder weniger Teilnehmer bzw. Mannschaften an, kann der Turnierverantwortliche den Turniermodus vor der ersten Runde ändern. Darüber hinaus kann er aus zwingenden organisatorischen Erfordernissen auch nach Turnierbeginn eine von 2.5 abweichende Bedenkzeitregelung festsetzen, Runden ausfallen lassen oder verschieben oder andere Maßnahmen treffen.

5.9 JSpO (zu streichen)

Reisen zehn oder weniger Mannschaften an, kann der Turnierverantwortliche den Turniermodus vor der ersten Runde ändern. Darüber hinaus kann er aus zwingenden organisatorischen Erfordernissen eine von Ziffer 2.5 abweichende Bedenkzeitregelung festsetzen.

Begründung

Bei der DVM 2010 sahen sich Ausrichter und DSJ mit einem unerwartet heftigen Wintereinbruch konfrontiert. Einige Mannschaften haben kurzfristig die Teilnahme abgesagt, viele Mannschaften reisten erst spät in der Nacht an. Die Turniere verliefen ohne größere Zwischenfälle, doch es fehlte nicht viel, und die Turnierleiter hätten einschneidende Maßnahmen vornehmen müssen, die bisher nicht vom Wortlaut der Spielordnung gedeckt sind. Konkret war etwa die Verkürzung der Meisterschaft in Rundenzahl und/oder Bedenkzeit angedacht, um eine Anreise auch noch am zweiten Tag zu ermöglichen. Aus der Vergangenheit sind außerdem Fälle von plötzlichen Grippewellen bekannt, die die Hälfte aller Teilnehmer ans Bett gefesselt hat, außerdem Strom- und Heizungsausfälle.

Die Spielordnung sollte solchen Fällen dem Turnierleiter eine Grundlage bieten, den Turnierverlauf ggf. auch mit außergewöhnlichen Maßnahmen zu sichern. Bisher besteht nur eine Möglichkeit, vor Turnierbeginn bei unter zehn angereisten Mannschaften Änderungen am Modus vorzunehmen.

Da außergewöhnliche Vorkommnisse bei allen Meisterschaften auftreten können, soll die Klausel auch im Allgemeinen Abschnitt verortet werden und nicht nur bei Mannschaftsturnieren. Der Turnierleiter hat die Möglichkeit nur bei „zwingenden organisatorischen Erfordernissen“, mit anderen Worten wenn es wirklich nicht anders geht. Die Turnierleiter werden von dieser Möglichkeit zurückhaltend und nur in Absprache mit dem Nationalen Spielleiter Gebrauch machen. Die Entscheidungen des Turnierleiters sind vom Turnierschiedsgericht überprüfbar.

Im Namen des Arbeitskreises Spielbetrieb



Jugendliche im DSB – Kader 2011

A-Kader weiblich

Kein jungendliches Mitglied

B-Kader weiblich

Kein jungendliches Mitglied

C-Kader weiblich

1.	Endreß, Anna	1993	RLP
2.	Hannes, Diana	1991	THÜ
3.	Jussupow, Ekaterina	1991	BAY
4.	Klek, Hanna Marie	1995	BAY

D/C-Kader weiblich

1.	Bluhm, Sonja Maria	1998	HES
2.	Bochis, Julia	1993	BAD
3.	Brandl, Lea Maria	1999	RLP
4.	Graf, Clara Victoria	2000	HES
5.	Lagunow, Elina	1997	BER
6.	Osmanodja, Filiz	1996	SAC
8.	Schulz, Anja	1994	SAC
9.	Sieber, Fiona	2000	NDS
10.	Wächter, Natalie	2000	SA-A
11.	Wiesner, Paula	1999	BAD

A-Kader

Kein jugendliches Mitglied

B-Kader

1. IM	Bogner, Sebastian	1991	BAD
-------	-------------------	------	-----

C-Kader

1. IM	Heimann, Andreas	1992	BAD
2. IM	Huschenbeth, Niclas	1992	HH
3.	Jorczik, Julian	1992	BAY
4.	Kotainy, Jens	1994	NRW
5.	Poetsch, Hagen	1991	HES
6.	Strunski, Andreas	1992	BAD
7.	Zelbel, Patrick	1993	NRW

D/C-Kader

1.	Baskin, Robert	1999	HES
2.	Berchtenbreiter, Maximilian	1994	BAY
3.	Blübaum, Matthias	1997	NRW
4.	Carow, Johannes	1996	RLP
5.	Donchenko, Alexander	1998	HES
6.	Dünzel, Jonas	1994	SAC
7.	Dürr, Florian	2000	BAY
8.	Graf, Felix	1993	SAC
9.	Lagunow, Raphael	2000	BER
10.	Lampert, Jonas	1997	HH
11.	Mirotz, Aron	1996	BER
12.	Sawlin, Leonid	1999	BER
13.	Schröder, Jan-Christian	1998	HES
14.	Spartak, Grigorian	1998	NDS
15.	Stahnecker, Ludwig	1996	RLP
16.	Svane, Rasmus	1997	SWH
17.	Wagner, Dennis	1997	HES
18.	Yankelevich, Lev	1997	RLP

(Stand 25.01.2010)

DSJ-Kassenbericht 2010

Bilanz

Aktiva		Passiva	
Sparkasse Hanau 31.12.2010	21.477,74	allgemeine Rücklage	8.627,74
Forderungen	4.100,00	Verbindlichkeiten	4.950,00
		Rückstellung DEM	8.000,00
		Rückstellung Jugendevent	2.000,00
		Rückstellung Öff-Initiative	2.000,00
Summe	25.577,74	Summe	25.577,74

Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwand		Ertrag	
Deutsche Meisterschaften	297.870,24	Zuschuss DSB	56.500,00
Mädchenschach	270,67	Zuschuss Deutsche Sportjugend	29.610,85
Jugendsprecherarbeit	0,00	Spenden	705,00
allgemeine Jugendarbeit	13.505,17	Eigenbeteiligungen	307.822,48
Schulschach	14.596,96	sonstige Einnahmen	6.762,80
Mitarbeiterlehrgänge	13.761,42	Einnahmen Werbematerialien	1.251,46
Öffentlichkeitsarbeit	12.256,04		
Tagungen	18.633,92		
allgemeine Verwaltungskosten	1.172,13		
Vorstandsauslagen	2.415,69		
Weiterleitung Spenden	0,00		
Weiterleitung dsj-Personalmittel	10.226,00		
Forderungsabschreibung SSK	5.000,00		
Zuführung Rückstellung	12.000,00		
Gewinn	944,35		
Summe	402.652,59	Summe	402.652,59

Kontrollrechnung:

allgemeine Rücklage am 31.12.09	7.649,59
Summe Einnahmen 2010	402.652,59
Summe Ausgaben 2010	-401.708,24
Differenz aus Forderungen/Verb. 2009	33,80
Rundungsdifferenz/Abstimmfehler	0,00
allgemeine Rücklage am 31.12.10	8.627,74

geprüft am:

Finanzreferent:

Kassenprüfer:

Erläuterungen zur Bilanz und G. u. V. der DSJ 2010

Verbindlichkeiten:

Beleg in 2010

Kontoart

DVM Reuegelder	4.950,00		
	4.950,00		

Forderungen:

Beleg in 2010

Kontoart

Zuschuss Integration HSB	2.300,00		
Zuschuss Förderverein	1.800,00		
	4.100,00		

Differenzübersicht aus Forderungen/Verbindlichkeiten 2010:

	Plan 2009	Ist 2010	Differenz
Forderungen Vorjahr	12.400,00	12.433,80	33,80
Verbindlichkeiten Vorjahr	-17.126,00	-17.126,00	0,00
Erhöhung allgemeine Rücklage durch Differenz Vorjahr:			33,80

Forderungen Ist 2010: 7.433,80 € tats. eingegangen
5.000,00 € Forderungsabschreibung SSK

Ergebnis 2010 und Etat 2011

	Einnahmen	Etat 2010	Ist 2010	Ford./Verb 2010	Ist 2010	Etat 2011	Erläuterungen zum Ergebnis 2011
Konto			nur Geldfluss	incl. Rückstellg.	incl. Ford./Verb.		und zum Etat-Voranschlag 2009
3000	DSB-Zuschuß	58.000,00	56.500,00		56.500,00	56.500,00	Zuschuss wurde nachträglich vom DSB um 1.500 gekürzt
3010	Sondermittel Schulschachprojekte						
3100	Zuschüsse Deutsche Sportjugend	36.000,00	29.610,85		29.610,85	30.000,00	
	<i>davon für Zeitschriften</i>		5.654,75		5.654,75		
	<i>davon für kulturelle Bildung</i>		0,00		0,00		
	<i>davon für sportliche Jugendbildung</i>		0,00		0,00		
	<i>davon für Fortbildungen</i>		3.993,00		3.993,00		
	<i>davon für Arbeitstagungen</i>		3.462,40		3.462,40		
	<i>davon für Personalkosten</i>		10.226,00		10.226,00		
	<i>davon für Internationales</i>		0,00		0,00		
	<i>davon für sonstige Veranstaltungen</i>		6.274,70		6.274,70		
3200	Spenden	500,00	705,00		705,00	500,00	
3300	Sponsoren						
34....	Eigenbeteiligungen	275.800,00	307.822,48		307.822,48	305.000,00	
3401	<i>davon Reuegelder DLM (4110)</i>	1.800,00	4.325,00		4.325,00	1.800,00	
3402	<i>davon zentrale DEM (4010)</i>	230.00,00	260.155,08		260.155,08	260.000,00	
3403	<i>davon sonstige Einnahmen DEM (4010)</i>	8.000,00	16.468,00		16.468,00	15.000,00	u. a. Zuschüsse Stadt Oberhof, Landkreis
3404	<i>davon Reuegelder DVM's (4130)</i>	10.500,00	13.163,00		13.163,00	11.000,00	2010 teilw. Falschüberweisungen
3405	<i>davon Sommerlager</i>	4.000,00			0,00		wurde in 2010 nicht durchgeführt
3406	<i>davon Schulschach (bis 2009 sonstige)</i>	4.000,00	4.256,00		4.256,00	4.500,00	Teilnahmegebühren Schulschachkongress
3407	<i>davon Lg. Kinderschachpatente</i>	3.500,00	240,00		240,00	3.500,00	über NRW, Bayern abgerechnet
3408	<i>davon Lg. DSJ Akademie</i>	2.500,00	1.394,80		1.394,80	1.500,00	Teilnahmegebühr in 2010 pro Person 35 Euro
3409	<i>davon Lg. Andere</i>	500,00	790,26		790,26	1.500,00	MäPa Forchheim, Schulschach Dortmund
3410	<i>davon Mädchenarbeit</i>		541,34		541,34		GirlsCamp Saarland 2009
3411	<i>davon sonstige</i>				0,00		

3411	<i>internationales</i>	5.000,00	1.569,00		1.569,00	1.000,00	TN-Beitrag für dt.-russ. Jugendaustausch
3412	<i>Kinderschachcamp</i>	6.000,00	4.920,00		4.920,00	4.000,00	Teilnahmegebühr in 2010 pro Person 120 Euro
3500	sonstige Einnahmen	6.600,00	2.662,80	4.100,00	6.762,80	5.000,00	In 2010 keine Zahlungen für www.fritzundfertig.de
3501	Einnahmen Werbematerialien	2.000,00	1.251,46		1.251,46	1.500,00	
3600	Forderungen (Zahlungseingang aus Vorjahr))		7.433,80		7.433,80	5.000,00	
3960	Auflösung Rückstellung DEM					8.000,00	
3970	Auflösung Rückstellung Jugendevent					4.000,00	
3980	Auflösung allgemeine Rücklage		0,00		0,00		
	Einnahmen gesamt	378.900,00	405.986,39	4.100,00	410.086,39	410.500,00	

	Ausgaben	Etat 2010	Ist 2010	For Verb	Ist 2010	Etat 2011	Erläuterungen zum Ergebnis 2010
Konto			Geld		Inkl. F/ Vb		und zum Etat-Voranschlag 2011
4010	Zentrale DEM	252.000,00	273.849,04		273.849,04	283.000,00	
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>230.000,00</i>	<i>260.155,08</i>			<i>260.000,00</i>	
	<i>sonstige Einnahmen</i>	<i>8.000,00</i>	<i>16.468,00</i>			<i>15.000,00</i>	
	<i>Rückstellung DEM</i>					<i>8.000,00</i>	
4110	DLM	1.800,00	3.671,15		3.671,15	2.300,00	Länderzahlungen über DSJ-Konto
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>1.800,00</i>	<i>800,00</i>			<i>1.800,00</i>	
4130	DVM's (U 20, U 20w, U 16, U14 U 14w, U 12)	12.000,00	8.434,69	4.950,00	13.384,69	13.000,00	Ab 2010 sind alle Kosten über Ausrichter abzurechnen
	<i>davon Reuegelder</i>	<i>10.500,00</i>	<i>13.163,00</i>			<i>11.000,00</i>	
4140	Kinderschachcamp	7.000,00	6.965,36		6.965,36	7.000,00	
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>6.000,00</i>	<i>4.920,00</i>			<i>5.000,00</i>	
41....	Summe deutsche Meisterschaften	272.800,00	292.920,24		297.870,24	305.300,00	
4200	Mädchenschach	1.000,00	270,67		270,67	1.500,00	2010 kein Girlscamp, 2011 Neudruck Broschüre
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>			<i>0,00</i>	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>			<i>0,00</i>	
4300	Jugendsprecherarbeit	250,00	0,00		0,00	250,00	
4410	Sommerlager	6.000,00	0,00		0,00	0,00	In 2010 keine Durchführung, in 2011 Jugenevent
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>4.000,00</i>	<i>0,00</i>			<i>0,00</i>	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>			<i>0,00</i>	
4420	Integrationsprojekte	3.000,00	3.867,48		3.867,48	7.000,00	Aleviten in HH, hauptsächlich Kosten für FSJ, ½ Jahr
4430	internationale Jugendarbeit	11.000,00	259,15		259,15	7.000,00	In 2011 u. a. dt. - jap., dt. - VAE
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>6.000,00</i>	<i>0,00</i>			<i>3.500,00</i>	Etatansatz 2010 für international gesamt
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>				<i>0,00</i>	

4440	Deutsch-Russischer Jugendaustausch		8.656,58		8.656,58	8.000,00	Maßnahmen in Berlin und Dimitrov
	<i>davon gedeckt durch Teilnehmereigenleistung</i>		<i>1.569,00</i>			<i>1.500,00</i>	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>		<i>5.555,00</i>			<i>5.500,00</i>	
4450	Promotionsteam	500,00	0,00		0,00	250,00	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>						
4460	Musikprojekte	0,00	0,00		0,00	0,00	
4470	Förderprogramm Jugendmaßnahmen	1.000,00	700,00		700,00	1.000,00	Etat wurde nicht ausgeschöpft aufgrund weniger Anträge
4480	Schach mit Kindern	500,00	0,00		0,00	500,00	
4490	sonstige Ausgaben allgemeine Jugendarbeit	500,00	21,96		21,96	3.000,00	Jugendevent inkl. Vorbereitungstreffen
	<i>davon gedeckt durch Rückstellung</i>					<i>2.000,00</i>	
44....	allgemeine Jugendarbeit	23.750,00	13.505,17		13.505,17	28.500,00	
4510	Deutsche Schulschachmeisterschaften	1.650,00	1.400,00		1.400,00	1.650,00	
4520	Schulschachkongress	7.000,00	11.920,91		11.920,91	7.000,00	3.000 Euro Erstellung Methodenkoffer enthalten
	<i>davon gedeckt durch Teilnehmereigenleistung</i>	<i>4.000,00</i>	<i>4.256,00</i>			<i>4.000,00</i>	
4530	Schulschach Sonstiges	500,00	1.276,05		1.276,05	1.000,00	u. a. Qualitätssiegel Schulschach, Siegel und Verleihung
4560	Stiftung Deutsches Schulschach	0,00	0,00			0,00	
45....	Schulschach	9.150,00	14.596,96		14.596,96	9.650,00	
4600	Schiedsrichterlehrgänge		50,00		50,00	100,00	
4610	Jugendsprecherlehrgang	5.000,00	3.820,45		3.820,45	4.000,00	2 Lehrgänge in 2010
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>	<i>2.590,00</i>			<i>2.500,00</i>	
4620	andere Lehrgänge	1.000,00	0,00		0,00	2.000,00	WSs Gütesiegel und Schulschach
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>0,00</i>				<i>0,00</i>	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>				<i>0,00</i>	
4630	Kinder-/Mädchenschachpatentlehrgänge	5.200,00	1.360,86		1.360,86	4.000,00	1 Patentlehr. Mädchen, Kindersch. Über NRW und Bayern
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>3.500,00</i>					
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>				<i>0,00</i>	

	Ausgaben	Etat 2010	Ist 2010	Ford./Verb	Ist 2010	Etat 2011	Erläuterungen zum Ergebnis 2010
Konto			Geldfluss		Inkl. ForVer		und zum Etat-Voranschlag 2011
4640	DSJ-Akademie	7.500,00	7.977,26		7.977,26	8.000,00	2011 wie in 2010 in der BKK Rotenburg
	<i>davon gedeckt durch Eigenbeteiligungen</i>	<i>2.500,00</i>	<i>1.394,80</i>			<i>1.500,00</i>	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuss</i>	<i>0,00</i>	<i>4.324,00</i>			<i>4.500,00</i>	
4650	DSJ Zukunftswerkstatt	0,00	0,00		0,00	0,00	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuß</i>						
4660	Regional-/Vereinskonferenzen	500,00	552,85		552,85	600,00	
4670	Vereinsberater	1.500,00	0,00		0,00	1.000,00	
46....	Mitarbeiterlehrgänge	20.700,00	13.761,42		13.761,42	19.700,00	
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuß</i>						
4710	DSJ-Forum	5.900,00	5.862,96		5.862,96	5.900,00	
4720	Internetschach	0,00	0,00		0,00	0,00	
4730	DSJ-Homepage	800,00	802,40		802,40	800,00	
4760	Messeauftritte	1.000,00	0,00		0,00	500,00	
	<i>davon gedeckt durch Eigenbet.</i>						
4770	terre des hommes	250,00	0,00		0,00	250,00	
4780	Werbematerialien	1.000,00	5.542,68		5.542,68	4.000,00	Neue Chessyfigur in 2010
	<i>Davon gedeckt durch Rückstellung</i>					<i>2.000,00</i>	
4790	sonstige Ausgaben Öff.keitsarbeit	7.000,00	48,00		48,00	2.500,00	
47....	Öffentlichkeitsarbeit	15.950,00	12.256,04		12.256,04	13.950,00	
4810	Jugendversammlung	5.000,00	4.171,02		4.171,02	4.500,00	
4830	Vorstand	5.000,00	6.523,30		6.523,30	5.000,00	
4835	geschäftsführender Vorstand	500,00			0,00	750,00	
4850	Deutsche Sportjugend	2.000,00	2.184,77		2.184,77	2.000,00	Ausgaben z. T. rückerstattet durch dsj
4860	Deutscher Schachbund	500,00			0,00	500,00	
4890	sonstige Tagungen	4.500,00	5.754,83		5.754,83	4.500,00	u.a. AK Spielbetrieb, WS Öff-Arbeit, AK Schulschach
	<i>davon gedeckt durch dsj-Zuschuß</i>		<i>2.715,00</i>			<i>2.700,00</i>	
48....	Tagungen	17.500,00	18.633,92		18.633,92	17.250,00	

4910	Druckschriften	1.500,00	1.160,13		1.160,13	1.200,00	
4920	Gebührenaufwand	200,00	12,00		12,00	50,00	
4930	Verwaltungskosten	100,00	0,00		0,00	0,00	
49....	allgemeine Verwaltungskosten	1.800,00	1.172,13		1.172,13	1.250,00	
5000	Vorstandsauslagen	2.750,00	2.415,69		2.415,69	2.500,00	
5200	Weiterleitung Spenden	0,00	0,00		0,00	0,00	
5300	Weiterleitung dsj-Personalmittel	10.226,00	10.226,00		10.226,00	10.226,00	
5400	Aufwand Vorjahr	2.500,00	17.126,00		17.126,00	0,00	
5410	Forderungsabschreibung		5.000,00		5.000,00		
5910	Rückstellung DEM						
5920	Rückstellung Jugendevent Burghausen						
59....	Zuführung Rückstellungen		12.000,00		12.000,00		Rückstellung für Jugendevent, DEM, Werbung
9000	Zuführung allgemeine Rücklage Nicht zugeordnet						
	Ausgaben gesamt	378.376,00	413.884,24	4.950,00	418.834,24	410.076,00	
	Einnahmen minus Ausgaben	524,00	-7.897,85		-8.747,85	424,00	
	Gewinn				944,35		Ohne Konten 3600 und 5400, Gewinnauswirkung im Vorjahr

